

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Bestellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Talmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Verordnung des Gesamtministeriums vom 7. März 1906

betreffend die provisorische Regelung der Handels- und Verkehrsbeziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien und die Behandlung der Provenienzen aus Serbien.

Auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1906, R. G. Bl. Nr. 42, und im Hinblick auf die von der kaiserlich bulgarischen Regierung getroffenen Verfügungen wird im Einvernehmen mit der königlich ungarischen Regierung kundgemacht, daß bulgarische Provenienzen bei der Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet bis auf weiteres nach den ab 1. März 1906 für meistbegünstigte Provenienzen geltenden Zollfüßen zu behandeln sind, wie auch österreichischen und ungarischen Provenienzen bei der Einfuhr nach Bulgarien die gleiche Behandlung gewährt wird.

Gleichzeitig wird kundgemacht, daß auf serbische Provenienzen bei der Einfuhr in das österreichisch-ungarische Zollgebiet bis auf weiteres die allgemeinen Zollfüße des mit 1. März l. J. in Kraft getretenen Zolltarifes in Anwendung zu kommen haben.

- | | |
|-----------------|-----------------|
| Gautsch m. p. | Bylandt m. p. |
| Pietak m. p. | Kosel m. p. |
| Randa m. p. | Buquoy m. p. |
| Schönaich m. p. | Klein m. p. |
| Wrbna m. p. | Wienerth m. p. |
| | Auersperg m. p. |

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 8. März 1906 (Nr. 54) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nr. 51 „Spravedlnost“ vom 17. Februar 1906 (Chicago).
- Nr. 45 „Poplatnik“ vom 3. März 1906.
- Nr. 1 „Bezvladi. Časopis deskych revolucionaru“ im Monate März 1906.
- Nr. 9 „Hlas z Kladenska, Rakovnicka a Slanska, Unhoška, Novostránska a Berounska“ vom 1. März 1906.
- Nr. 9 „Der deutsche Volksbote“ vom 4. März 1906.
- Nr. 8 „Neodvislé Listy“ vom 24. Februar 1906.
- Nr. 5 „Stráž Podbrdská“ vom 3. März 1906.
- Nr. 18 „Volné Slovo“ vom 3. März 1906.
- Nr. 9 „Jihočeska Stráž Lidu“ vom 2. März 1906.

Feuilleton.

Der Spazebändiger der Tuilerien.

Im Pariser Tuileriengarten sammelt sich nachmittags um die dritte Stunde an einer der Statuen, die die quer den Garten durchschneidende und vom Pont Royal nach der Place de Rivoli führende Verbindungsstraße befüllen, ein lustiges, kleines freches Volk: dickgemästete Spazen, die in nervöser Unruhe augenscheinlich auf etwas oder jemanden warten. Unaufhörlich piepen sie, schicken bald diesen, bald jenen als Kundschafter vor, stoßen sich gegenseitig von den Plätzen auf dem kleinen die Nasen umschließenden Eisenrand und treiben hundertlei Unfug, bis sie plötzlich alle zusammen — man begreift kaum, wie sie so blitzschnell das Signal erfassen oder alle genau das Gleiche sehen — unter ohrenbetäubendem Freudengepiepe auf- und davonschwirren. Sie stoßen auf, wie wenn sie hundert Meilen davonfliegen wollten und sich zu beeilen hätten. Und dabei machen sie schon nach zwei Metern Halt. Denn als ich mich umdrehte, sah ich einen Herrn in abgeschabtem Überzieher und altem Schlapphut um die Ecke kommen, der mit seiner schwarzen Mappe unter dem Arm aussieht wie ein von Glücksgütern nicht gerade gesegneter Privatgelehrter. Er trägt auf der starken Nase einen Sneifer und beäugt die Spazen, die ihn umflattern, mit mütterlicher Sorgfalt. Er hat für jeden ein Kopfnicken und begrüßt sie offenbar der Reihe nach persönlich. Um den von einem weißen Schnurrbart überschatteten Mund spielt dabei ein bitteres

- Nr. 6 „Swoboda“ vom 22. Februar 1906.
- Nr. 3 „Kurjer przemyski“ vom 21. Februar 1906.
- Nr. 5 „Bocian“ vom 1. März 1906.

Den 7. März 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 8. März 1906 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXX., LXXV., LXXIX. und LXXXIV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1905 sowie das III. und IV. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1906 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die Wahlreform.

Sämtliche Blätter befaßen sich mit der Debatte, welche am 7. d. M. im Abgeordnetenhaus über die Wahlreformvorlage der Regierung eingeleitet worden ist.

Die „Neue Freie Presse“ führt aus, daß der erste Kontraredner, Herr v. Grabmayr, ungeachtet der geistvollen und mutigen Art, wie er die Verteidigung seines Standpunktes führte, nicht viele für die Überzeugung gewonnen haben wird, daß, wenn die Wahlreform scheitern sollte, sie an den von ihm gegen das gleiche Stimmrecht erhobenen Einwendungen scheitern werde. Der wundeste Punkt der Vorlage sei die Frage der Mandatsaufteilung, da die Deutschen auf eine gründliche Revision dieses Teils des Wahlgesetzes bestehen müssen. Die Grundlagen der Reform würden dadurch nicht berührt. Die Wahlreform wird daran sicher nicht scheitern.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ konstatiert, daß sich prinzipielle Gegner der Wahlreform im Hause bisher nicht gemeldet haben. Nur um die Form gehe der Streit, und auch dies nur in einem bedingten Maße. Das allgemeine Wahlrecht — vor dem verbeugen sich alle; die extremsten Gegner bestreiten nur das gleiche. Die Hauptschlacht wird um die Details der Vorlage, man könnte sagen, um das gesetztechnische Moment geschlagen werden.

Das „Fremdenblatt“ erklärt, der Minister des Innern habe die Erwägungen, welche die Regierung bei der Einbringung der Vorlage leiteten, mit der

Lächeln, dem die Augen sekundieren, die etwas starr in die Welt blicken, wenn sie nicht auf den geliebten Spazen haften.

Das ist, weiß Gott, kein lachender Philosoph. Bald beginnt er, umschwirrt von dem schreienden Spazenvolk, sein Spiel. Vorsichtig legt er seine Mappe auf den Boden und zieht aus den Rocktaschen schnell mit den Bewegungen eines Taschenspielers Brotkrumen, die er den Spazen zuwirft, wobei er sie mit Namen ruft. Die eine ist die floride Baronin von Maxims, der andere der Italiano — fate presto, caro mio, fällt es von den Lippen des Spazebändigers — dieser heißt Straßenjunge, gavroche, jener Graf. Und sie scheinen ihre Namen wirklich zu kennen, die kleinen, frechen Kerle, die sich alle so gleich sehen und doch so ganz unterschiedliche Schönheiten zeigen, wie der Spazebändiger begeistert erklärt. Gelehrig hüpfen oder flattern sie bei ihrem Namensruf herbei und fangen bald die im hohen Bogen herunterfallenden Brotkrumen im Fluge auf, bald stibitzen sie sie ihrem Herrn und Meister aus der Hand, wenn er sie wirbelnd aus Daumen und Zeigefinger herausdreht. Dabei weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, die Geschicklichkeit des Spazebändigers, das Ergebnis einer langen, langen Übung, oder die Schnelligkeit der Spazen, die offenbar trainiert sind. Der Anblick gewährt ein künstlerisches Vergnügen. Mit den knappsten Mitteln wird hier die allergrößte Wirkung erzielt. Keine Brotkrume verfehlt ihr Ziel, keine Bewegung geht unnütz verloren. Inzwischen sammelt sich ein sehr gemischtes Publikum, aus dem nicht immer geschmackvolle Bemerkungen dem Spazebändiger zusliegen. Er fängt sie im Fluge auf, wie seine Spazen die Brotkrumen. Und nun gibt's in kurzen Antworten eine Philippika, die den tiefen Menschenhaß dieses seltsamen Mannes offenbart. Er schont seine Mitmenschen wirklich nicht. Man hört mitunter Schmeicheleien wie Esel, Lumpenpack, Papplöwe, Gesindel durch die Luft schwirren. Und je mehr die einen lachen und die anderen, getroffen, sich komisch entsetzen, um so mehr rühmt der Mann mit dem seltenen Blick in den Augen sein Spazenvolk: Das steht so hoch über dem genus humanum! Was kann denn dieses auch anderes einflößen als Esel und Widerwillen! Die umstehenden Exemplare und Maulaffen liefern ja den sprechendsten Beweis!

Ruhe des Staatsmannes, der sich frei von jeder parteimäßigen Hinneigung oder Schwäche weiß, dem Hause dargelegt. Wenn schon nach der Überzeugung des Herrn Dr. von Grabmayr eine neue Wahlreform unerlässlich ist, so wird die Vorlage des Freiherrn von Gautsch noch immer dem Hause eine weit geeignetere Grundlage für seine Reformaktion bieten, als jeder andere Vorschlag.

Die „Zeit“ sagt gegen Grabmayr, nicht die Gautschsche Vorlage sei tot, die befinde sich erst im Zustande der Geburt, sondern jene ist tot, die wir vor zehn Jahren erhielten und die ihre Lebensunfähigkeit unzweideutig erwiesen hat: die badenische Wahlreform. Und wiederum werde jene nicht leben, die Dr. v. Grabmayr propagiert, sondern eben die in den Regierungsvorlagen in Aussicht genommene.

Das „Neue Wiener Journal“ meint, der Minister des Innern war mit seiner Behauptung völlig im Rechte, daß noch keinem Parlament der Übergang zu einem den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Wahlsystem so leicht gemacht worden ist, wie dem österreichischen Reichsrat. Den Umsturz wittern nur jene, die ihren Absturz als unvermeidlich erkennen.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ bemerkt, die Rede des Grafen Bylandt-Rheidt müsse den Eindruck hervorrufen, daß die Regierung gewissenhaft, ehrlich und erfolgreich bemüht gewesen sei, den verschiedensten Bedürfnissen und Verhältnissen gerecht zu werden; es sei nur zu bedauern, daß so viel Geist und politische Bildung, wie sie in der Rede Grabmayrs enthalten sind, in einem voraussichtlich fruchtlosen Widerstande verbraucht wurden.

Die „Österreichische Volkszeitung“ bemerkt, gerade das von Dr. v. Grabmayr als entscheidend angerufene Staatswohl verlange heute gebieterisch die Zuerkennung des gleichen Rechtes an die Massen. Geschicht dies in der Weise, daß nicht allein die Einzelpersönlichkeit, sondern auch die Volkspersönlichkeit zu ihrem Rechte gelangt, dann ist auch für Österreich die große Frage des allgemeinen, gleichen Stimmrechtes entschieden.

Das „Deutsche Volksblatt“ konstatiert, daß Graf Bylandt-Rheidt mit wohlthuender Wärme und

fungen dem Spazebändiger zusliegen. Er fängt sie im Fluge auf, wie seine Spazen die Brotkrumen. Und nun gibt's in kurzen Antworten eine Philippika, die den tiefen Menschenhaß dieses seltsamen Mannes offenbart. Er schont seine Mitmenschen wirklich nicht. Man hört mitunter Schmeicheleien wie Esel, Lumpenpack, Papplöwe, Gesindel durch die Luft schwirren. Und je mehr die einen lachen und die anderen, getroffen, sich komisch entsetzen, um so mehr rühmt der Mann mit dem seltenen Blick in den Augen sein Spazenvolk: Das steht so hoch über dem genus humanum! Was kann denn dieses auch anderes einflößen als Esel und Widerwillen! Die umstehenden Exemplare und Maulaffen liefern ja den sprechendsten Beweis!

Er muß einen scharfen Knack bekommen haben, der arme Spazebändiger, und das wirkt nur deshalb nicht tieftraurig, weil die Veriflage, zu der er sich durchgerungen, zuweilen eine geistreiche Form annimmt, die bezaubert. Menschenlos! Er ist fertig mit allen denen, die ihm Gutes und Böses zusagen könnten, und bei den Spazen angelangt. Da kennt er sich resillos aus. Er weiß, sie kommen angeflattert, wenn sie Brotkrumen sehen. Ihr Seelenleben ist nicht verwickelt noch verwirrend. Und was sie ihm für sein gütiges Herz leisten, das weiß der Spazebändiger auch: sie ergöhen sein Auge mit ihrem funterbunten Geschwirr und Geflatter. Das ist alles. Die Pariser aber sind doch merkwürdig. Oder ist das allgemein menschlich? Vor jedem Leidenwagen ziehen sie schau und ehefürchtig den Hut, vor diesem armen moralischen Toten bringen sie es nur zu einem törichten Grinsen . . .

in sehr geschickter Weise für die Vorschläge der Regierung eingetreten sei. Er erntete im allgemeinen und namentlich auch auf deutscher Seite lebhaften Beifall.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Der Minister des Innern hat mit seinen Ausführungen, aus welchen eine genaue Kenntnis des komplizierten Wahlreformprojektes und seine redliche Anteilnahme an dem schwierigen Werke überzeugend zu Tage traten, bei allen Parteien, welche die Wahlreform wollen, lebhaften Anklang gefunden. Er hat der Debatte einen Weg gewiesen, den sie wird einschlagen müssen, soll sie zu einem guten und erfolgreichen Ende führen. Dafür gebührt ihm spezieller Dank.

Das „Wiener Deutsche Tagblatt“ sagt, Grabmahr habe die Wirkungen übertrieben, die das gleiche Stimmrecht auf die Zusammensetzung des Hauses üben kann. Die heute vorliegende Wahlreform ist für die Deutschen gewiß nicht die beste. Aber ist Herr v. Grabmahr dessen gewiß, daß etwas Besseres nachkommt?

Die „Arbeiterzeitung“ kritisiert die Rede des Herrn von Grabmahr sehr abfällig und erklärt, er habe damit als Politiker abgedankt. Er habe bekannt, daß er dem allgemeinen und gleichen Wahlrechte einen positiven Gedanken nicht entgegenzusetzen vermag.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. März

In der italienischen Kammer gab Ministerpräsident Sonnino über die italienische auswärtige Politik folgende Erklärung ab: „Unsere auswärtige Politik wird in der allgemeinen Richtung fortgesetzt werden, die von nun ab die Zustimmung der großen Majorität des Landes hat. Aufrichtig treu der Tripelallianz werden wir die traditionelle Intimität mit England und die aufrichtige Freundschaft mit Frankreich aufrecht erhalten, indem wir eine Politik fortsetzen, welche auf die Harmonie der internationalen Beziehungen hält und die uns gestattet, im Völkerkonzerte im Sinne der Erhaltung der Eintracht und des Friedens zu wirken. In Algeciras übt Italien durch das patriotische Wirken Visconti Venostas eine uneigennütige Tätigkeit und eine eifrige Vermittlung aus, welche ein Beweis unserer Loyalität gegen unseren Verbündeten und unsere Freunde ist und welche von allen, die die Erhaltung guter Beziehungen zwischen den Staaten für das höchste Glück halten, mit Sympathie beurteilt werden muß.“ Die Erklärung kündigt ferner die Handelsvertragsunterhandlungen mit Rußland und Spanien, sowie die Unterbreitung des Handelsvertrages mit Osterreich-Ungarn an.

In einer Betrachtung über die Demission des Ministeriums Rouvier führt die „Neue Freie Presse“ aus, Rouvier habe in schwerer Zeit Frankreich große Dienste geleistet. Das werde

ihm nicht vergessen bleiben und deshalb werde seine Persönlichkeit wieder hervorgeholt werden. Die Republik verliert einen sehr fähigen, erfahrenen und besonnenen Ministerpräsidenten, dessen Sturz vor dem Ende der Konferenz in Algeciras zu beklagen ist. Es wäre besser gewesen, wenn Frankreich noch einige Tage mit dem Ausbruche der Ministerkrise gewartet hätte. — Das „Vaterland“ sagt: Der Sturz Rouviers gerade im jetzigen Momente werde sowohl für die innere wie für die äußere Politik Frankreichs mancherlei Schwierigkeiten im Gefolge haben. Die Konferenz in Algeciras wird jedenfalls ihre Arbeiten bis zur Installierung des neuen französischen Kabinetts sistieren müssen. Damit kommen aber auch manche andere Fragen der auswärtigen Politik einigermassen ins Schwanken.

Nach einem Berliner Telegramm der „Rölnischen Zeitung“ ist es nicht wahrscheinlich, daß, wie die Haager „Abendpost“ meldet, die zweite Haager Friedenskonferenz schon im Laufe dieses Sommers einzuberufen, bereits greifbare Formen angenommen habe. Nachdem Amerika im Vorjahre dem Kaiser von Rußland die Anregung zur Einberufung überlassen hatte, war allerdings für den Zusammentritt der Konferenz der Monat August in Aussicht genommen, seitdem verlautete aber nichts wieder über Vorverhandlungen zur Einberufung der Konferenz.

Der bisherige japanische Gesandte in Paris, der nach Petersburg versetzt worden ist, erklärte einem Interviewer gegenüber, er würde entsprechend der Weisung seiner Regierung sich bemühen, ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. Er hoffe, daß ihm dieses Werk, das zu einem dauernden Frieden zwischen den beiden Staaten führen würde, gelingen werde.

Die chinesische Gesandtschaft in Wien, welche den Gerüchten über eine beunruhigende Gestaltung der Lage in China und speziell über eine fremdenfeindliche Bewegung sofort nach ihrem Austausch auf Grund einer Mitteilung des Vizekönigs Juan-schikai entgegengetreten ist, hat nunmehr vom Wai-wu-pu (Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten) ein Telegramm des gleichen Sinnes erhalten. Die amtliche Mitteilung erklärt zunächst die Nachricht von einer schweren Erkrankung der Kaiserin-Mutter als erfunden und versichert, daß dieselbe sich eines vortrefflichen Gesundheitszustandes erfreue. Ferner wird in dem Telegramm betont, daß die Meldungen über besorgniserregende Bewegungen in China absolut unbegründet seien.

Tagesneuigkeiten.

(Goethes Großvater — Damenschneider.) Goethes Großvater war Schneider, und ein guter Schneider, der für vornehme Leute arbeitete. In der landgräflich hessen-darmstädtischen Kammerrechnung vom Jahre 1687 befinden sich folgende

ihren Alten in guten Händen. Mochte er sich mit seinem Neffen herumzanken, sie war froh, wenn sie gar nichts damit zu tun hatte.

Sie betrachtete sich noch einmal wohlgefällig in dem kleinen Spiegel. Ihr rabenschwarzer Scheitel machte sie ganz jugendlich auszu sehen, und das Kleid saß so prall und stramm, sie war mit ihrer Erscheinung zufrieden. Sie band den karierten Mantel um und steckte den Kopf in ihres Herrn Zimmer.

„Adieu, Herr Müller — ah, guten Tag, Herr Eckhoff! Darf ich Sie bitten, wenn Sie gehen, die Tür draußen fest einzuklinken, sonst hört der Herr die Glocke nicht, wenn sie einer aufmacht.“

Herr Müller saß mit dem Rücken ihr zugewendet und brummte verdrießlich ein Abschiedswort. Daß die alte Schachtel sich noch putzen und zur Hochzeit gehen wollte, fand er sehr überflüssig und höchst unbequem. In neuerer Zeit liebte er es gar nicht, allein zu sein, er wurde alt.

Hans Eckhoff war augenscheinlich wieder in großer Aufregung. Er sah sich nur flüchtig nach der Abschiednehmenden um und sagte: „So — so. Sie gehen fort, na, schön, wir brauchen Sie hier nicht bei unseren Verhandlungen.“

„Das glaube ich wohl,“ murmelte Frau Konze für sich, „und ich möcht' mit euren sauberen Geschichten erst recht nichts zu tun haben.“

Sie sah noch nach Fenster- und Türschlössern, zur geheimen Hintertür fehlte seit einigen Tagen der Schlüssel, den hatte die alte Frau Eckhoff natürlich mitgenommen, die schlich gern hinten herum, und sie, Frau Konze, hatte es ganz vergessen, ihn sich wieder einzufordern.

Als sie das Abendbrot für ihren Herrn auf einer Platte zurecht setzte, hörte sie, daß die drinnen schon

Posten: „Friedrich Goethe in Frankfurt vor zweien Kleider vor die Prinzessin Sophia Louisa. Ein Mandat vor die Hofmeisterin von Wangenheim zum Brautstück zu machen, und Seide und schwarzen Taffet zu Ermeln, den 27. Augustus 1687, tut — 7 Gulden.“ Nun folgen 17 andere Posten im Betrage von 28 Gulden, 15 Albus. Sodann noch 4 Posten, Summa 6 Gulden, „vor die Prinzessin Eleonora Dorothea“. Alle Rechnungen sind „vor Damenarbeit“. Demnach war Goethes Großvater vorzugsweise — Damenschneider.

(Ein „gelehrter“ Einbrecher.) Die Verbrechertwelt der Vereinigten Staaten hat einen schweren Verlust erlitten. „Connecticut Billy“, einer der „bahnbrechendsten“ Verbrecher Amerikas, der erste, der den feuerficheren Geldschränken mit Nitroglycerin zu Leibe gegangen ist, ist bei der Ausübung seines Berufes erschossen worden. Während er gerade in ein großes Geschäftshaus zu Shelton im Staate Vermont einbrechen wollte, traf ihn die tödliche Kugel, da sich die Leute, die ihn dabei überrascht hatten, nicht an ihn heranwagten. Billy entstammte einer wohlhabenden und reichbegüterten Familie zu Hartford in Connecticut und erhielt seine Ausbildung auf der Harvard-Universität. Die dort erworbenen naturwissenschaftlichen Kenntnisse wußte er in ingenieurmäßiger Weise bei seinen Einbrüchen auszunützen, und so brachte er es dahin, daß sich schließlich jedes Schloß ihm öffnen mußte und die härtesten Stahlplatten ihm nicht widerstehen konnten.

(80.000 Mark Gehalt die Woche.) Wie aus Newyork berichtet wird, soll Emma Calvé, die bekannte Opernsängerin, mit der Gage, die sie an dem Metropolitan Opera House in Newyork erhält, nicht mehr zufrieden und daher nicht abgeneigt sein, in einem der großen Varietés der Stadt aufzutreten. Sie hat nach der Newyorker „Tribune“ von einem dieser Etablissements das Anerbieten erhalten, gegen ein festes Gehalt von 80.000 Mark in der Woche in der Matinee und in der Abendvorstellung aufzutreten und jedesmal nur zwei Lieder zu singen. — Bei solchen Gehältern kann man sich nicht wundern, daß die Varietés in der letzten Zeit der Opernbühne eine Reihe von hervorragenden Kräften entzogen haben.

(Das Treiben der Dynamitarden in Amerika.) Aus Newyork wird gemeldet: Ein neues Dynamitattentat wurde hier verübt, durch das die Eisenwerke der Firma Gebrüder Ravitsch vollständig vernichtet wurden. Den Nachtwächter hatten die Attentäter zu entfernen gewußt, indem sie ihm telephonierten, seine Mutter liege im Sterben. Er eilte nach Hause, und seine Abwesenheit benützten die Verbrecher, um das Werk in die Luft zu sprengen. Die Firma Ravitsch war vielfach in Streitigkeiten mit ihren Arbeitern verwickelt, so daß die Polizei annimmt, das Verbrechen sei von entlassenen Angestellten ausgeführt worden. Ein noch größeres Unglück konnte durch die Feuerwehr verhütet werden. In der Nähe des Eisenwerkes befindet sich nämlich ein Reservoir, das eine Million Liter Petroleum enthält. Durch den Brand der Fabrik lag die höchste Gefahr

wieder in hellem Zank waren. Herr Eckhoffs Stimme in wütendem Tonfall drang durch die gepolsterte Tür, die nicht fest geschlossen worden. Sie beeilte sich jetzt fortzukommen.

Hans Eckhoff schritt wie ein Tiger im Käfig in dem kleinen Raum drinnen auf und ab. Er machte einen letzten Versuch, den Alten zu dem zu zwingen, was seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit war.

„Ich bring's an den Tag, es ist zu beweisen, und dann rettet dich keiner vor dem Zuchthaus.“

Der Alte lachte sein trodenes, hämisches Lachen. „Lob nur, klag' mich an. Ich hab' nur einen besseren Riecher gehabt als du. Du hast mir in den Ohren gelegen, du brauchtest einen großen Coup; als ich dir die Papiere anbot, ließ sich ein gutes Geschäft damit machen, die Augen muß man offen behalten, wenn man solche Geschichten wagt, Minzaktien sind immer Spekulationspapiere.“

Es war die alte Leier. Seit Wochen schon wurde hier dasselbe Thema verhandelt.

„Gut! Ich spiel' jetzt va banque,“ sagte Hans Eckhoff mit brennend heißem Kopfe, „ich mache die Klage anhängig, wollen sehen, wer da ans Messer geliefert wird.“

Der Alte war aufgestanden. Hans, dem der Anblick des Mannes, der ihn um alles, um Ehre, Gut und Glück brachte, jetzt immer Wutanfälle verursachte, trat dicht vor ihn hin, er ergriff den Alten und schüttelte ihn an den Schultern. „Teufel, du, Schurke, man sollte dich erwürgen.“

Wutverzerrt ersahen jetzt auch Herrn Müllers Gesicht. Er packte seinen Angreifer und versuchte ihn zurückzustößen und sich zu befreien. Ein Knopf von Hans Eckhoffs brauner Toppe blieb in seinen Händen. Dieser besann sich, seine Arme sanken herab.

Harte Menschen.

Roman von Alexander Kömer.

(36. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er warf den Kopf in den Nacken und schaute hinauf durch die noch kahlen Wipfel in den blauen Frühlingshimmel. Kleine leichte Wölkchen schwebten da am Horizont, über ihm, hoch in den Lüften sang eine Lerche, eine wilde Taube gurrte, mit schwerem Flügelschlag kam sie näher und rastete in dem Gipfel der Edelkanne.

Luftig pfliffen die Amseln und durch die knospenden Zweige glühte das Sonnenlicht.

Schönheit — Glück — Friede. Die Worte kannte er, nicht ihren Inhalt.

Er senkte den Blick zur Erde, er besann sich. Schmolz ihm sein Haß dahin?

Die düstere Falte grub sich wieder zwischen seinen Brauen.

Nein! Nein! Sie ahnte nicht, was es bedeutete, wenn sie ihm sagte: Du wirst dir selbst nie untreu werden können!

XII.

Frau Konze war zu einer Hochzeit geladen, sie bereitete ihrem Herrn heute früher das Mittagmahl. Sie ging dann in ihr Stübchen sich in Staat zu werfen, in ein schweres, seidenes Kleid. Das mußte sie doch davon haben können, wenn sie all die langen Jahre da mit dem Alten in dem dunklen Winkel saß und seine bitterbösen Launen ertrug. Na — sie wußte ihn zu nehmen, und sich ihr Teil bei Seite zu legen, sonst wäre es auch nicht zum Aushalten gewesen.

Die Tür ging draußen — wahrhaftig, das war schon wieder der Herr Hans Eckhoff, da ließ sie ja

vor, daß auch das Reservoir in Flammen gerate. Der Feuerwehr gelang es jedoch, diese Katastrophe zu verhindern.

(Ein teurer Billardstoß.) In einer Wirtshaus in Gehrden bei Hannover spielten zwei Landwirte vor einiger Zeit Billard. In der Nähe des Billards saßen an einem Tische Statistiker. Der eine Billardspieler stieß versehentlich einen der Statistiker, einen Arzt, mit dem Billardstock hinter das Ohr. Das Ohr wurde dabei derart verletzt, daß das Gehör verschwand. Der Arzt klagte auf Schadenersatz. Die Erwerbsunfähigkeit wurde, wie der „Hann. Cour.“ berichtet, von vier Sachverständigen geprüft und festgestellt, daß der Kläger infolge der Verletzung zu 30 Prozent erwerbsunfähig sei. Der Beklagte wurde auf Grund der Gutachten vom Landgericht Hannover zur Zahlung einer lebenslänglichen Rente im Betrage von jährlich 1600 Mark an den Arzt verurteilt.

(Ein Kampf mit mexikanischen Banditen.) Eine regelrechte Schlacht zwischen mexikanischen Banditen unter Anführung des berühmten Desperado Juan Colorado und der Wache eines Zuges mit Gold- und Silberbarren wurde, wie aus Newyork berichtet wird, in der Sierra Madre in Mexiko vor einigen Tagen ausgefochten. Barren im Werte von vielen tausend Dollars wurden auf Maultieren über den Bergpfad, der von den Dolores-Minen nach der Eisenbahnstation Tomas am Miogrande führt, befördert, um dann nach den Vereinigten Staaten weitergeschickt zu werden. Ein Amerikaner Smith und sieben mexikanische Wachen, die mit Winchestergewehren bewaffnet waren, begleiteten den Zug. Als der Zug eine der wildesten Bergschluchten passierte, wo der Pfad besonders schmal und gefährlich war, griff plötzlich Colorado mit einer Bande von zwölf Mann an; hinter Felsblöcken verborgen, eröffneten die Banditen ein lebhaftes Feuer. Smith setzte sich mit seinen Leuten sofort zur Wehr und sie erwiderten das Feuer nachdrücklich. Nach erbittertem Kampfe mußte Colorado mit seiner Bande die Flucht ergreifen, wobei er zwei Tote und einen Verwundeten am Platze zurückließ und auch er selbst soll leicht verwundet worden sein. Aber auch von den Verteidigern des Zuges fielen zwei und der Führer Smith ist tödlich verwundet. Als die Nachricht von dem Überfalle nach dem etwa 20 englische Meilen entfernten Tomas gelangte, schickten die mexikanischen Behörden sofort eine Abteilung Landleute zur Verfolgung der Banditen aus. Diese waren aber auf die Höhen der Berge geflohen, wo sie, wie man glaubt, sich eine richtige Festung angelegt haben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Industrielle Ausnützung der Wasserkräfte in den Alpenländern.) Die Regierung hat beschlossen, der Frage einer Regelung der Ausnützung der Wasserkräfte näherzutreten, und eine interministerielle Konferenz, in der alle zuständigen Zentralstellen vertreten sind, ist mit der Aufgabe betraut worden, mit diesen Fragen in ihren

„Es ist aus — so geht's nicht weiter“, keuchte er. Er raffte seinen Hut vom Tisch und stürmte aus dem Hause. Frau Konz's Mahnung, die Tür zu schließen, war seinem Gedächtnis entschwunden. Der trockene Wind blies vom Fluß herüber, trieb ihm Sand in die Augen und drohte ihm den Hut vom Kopfe zu reißen.

Er eilte wie gesagt vorwärts, die Gedanken tobten in seinem Kopf. Er mußte einen Prozeß anfangen, Anklage erheben — aber was er auch tat — der Ruin war doch da. Ob dieser Keller ihm nicht helfen konnte, ob der keine Beweise hatte — ein dunkles Gefühl sagte ihm oft, der wußte mehr als er.

Herr Müller sah keuchend auf seinem Stuhl. Der Bengel wurde wohl verrückt, er trachtete ihm im Ernst nach dem Leben.

„Ja, das könnte dir passen“ — hämisch verzogen sich die bläulich gewordenen Züge des bösen Gesichts — „aber hier, diese Muskeln sind noch zäh, ich räume Euch noch nicht das Feld. Eine Warnung bedeuten mir freilich solche Dinge.“ Morgen, sicher morgen wollte er zu einem Rechtsanwalt gehen, sein Testament aufsetzen in aller Form.

„Ha! ha! ha! Die Gesichter, die sie schneiden würden dann über seinem Sarge! Wohltätigkeitsanstalten, Altwaisenspitzen, Stiftungen für Witwen und Waisen sollte sein Erworbenes zugute kommen, damit sicherte er sich einen Platz im Himmel. Ha! ha! Seine Noterben waren sie nicht, nur seine natürlichen, wenn er ohne Testament starb.“

In grimmigem Vergnügen rieb sich Herr Müller die Hände. Ihm zitterten doch die Glieder noch ein wenig nach der Attacke. Der heillose Bengel! Und daß die alte Konze auch heute zur Hochzeit ging!

verschiedenen Belangen sich zu befassen. Die Frage einer Organisierung der Ausnützung der Wasserkräfte setzt sich aus mehreren Spezialfragen zusammen, unter denen als die wichtigste jene der Anlage eines Wasserkräfte-Katasters sowie die auf die Konzessionierung der Wasserkräfte zu industriellen Zwecken bezüglichen Normen, bezw. eine genaue Präzisierung derselben auf Grund des zwischen den zuständigen Zentralstellen zu pflegenden Einvernehmens sich darstellen. In zwei Konferenzen, von denen die erste im November v. J., die letzte am 15. Februar d. J. stattfand, wurde diese Angelegenheit von der interministeriellen Konferenz behandelt. In der nächsten, für die zweite Hälfte dieses Monats in Aussicht genommenen Konferenz wird, wie das „Österr.-ung. Eisenbahnblatt“ vernimmt, seitens des hydrographischen Bureau des in der Konferenz gleichfalls vertretenen Ministeriums des Innern das Programm für die Anlage eines Wasserkräfte-Katasters zur Beratung vorgelegt werden.

(Militärisches.) Ernannt wurden: Der Oberstabsarzt erster Klasse Dr. Florian Gerle, Kommandant des Garnisonsspitals Nr. 9 in Triest, zum Sanitätschef des 5. Korps, der Oberstabsarzt zweiter Klasse Dr. Emil Trnka des Garnisonsspitals Nr. 11 in Prag, zum Kommandanten des Garnisonsspitals Nr. 9 in Triest, dann der Reserveadjetiv-Offiziersstellvertreter Karl Rittichen, überkomplett im Infanterieregiment Nr. 97, zum Marinekommissariatssekretär. — Eingeteilt wurde in den Militärseelsorgebezirk von Graz der röm.-kath. Feldkurat zweiter Klasse Ernst Terstenjak. — Das 14. Artilleriebrigadekommando (Wien) wird in der zweiten Hälfte des Monats April 1906 nach Linz verlegt und tritt nach erfolgter Dislokationsveränderung samt dem Korpsartillerieregimente Nr. 14 in Steyr in den Verband des 14. Korps. — In das Verhältnis „außer Dienst“ wird versetzt der Leutnant des Ruhestandes Johann Freiherr von Gagern (Domizil Mokritz in Krain).

(Hauptprüfung für die Kriegsschule.) Der Oberleutnant Robert von Kaiserfeld und der Leutnant Wilhelm Lunzer Edler von Lindhausen, beide des Infanterieregiments Nr. 27, wurden zur Hauptprüfung für die Kriegsschule bestimmt.

(Abgrenzung der Landwehrgrenzungsbezirke.) Die im Landwehrterritorialbereich Graz gelegenen Landwehrgrenzungsbezirke Nr. 5 Pola und Nr. 27 Laibach wurden nun territorial abgegrenzt. Der Landwehrgrenzungsbezirk Pola umfaßt nunmehr die Stützbezirke Triest, Sefana, Adelsberg, Capodistria, Porenzo, Bolosca, Pola, Mitterburg, Rovigno (Stadt), Lussin und Veglia; der Landwehrgrenzungsbezirk Laibach die Bezirke Laibach Stadt, und Laibach Umgebung, Littai, Stein, Loitich, Görz Stadt und Görz Umgebung, Gradiska, Gurkfeld, Rudolfswert, Gottschee und Tschernembl.

(Vortrag.) Über Einladung des allgemeinen slovenischen Frauenvereines sprach gestern abends im „Mestni Dom“ Herr Prof. Milan Rajk, zwei

Er wollte übrigens nachsehen, ob die Tür geschlossen war und den Schlüssel umdrehen, er war heute nicht zu Hause für Besucher. Er stand schwerfällig auf und wandte sich zur Tür.

Entsetzt prallte er zurück. Da stand eine hohe Gestalt, sie trat auf ihn zu. Sein Herz stand fast still vor Schreck und Angst.

Es herrschte stets Halbdämmerung in diesem, seinem kleinen Wohnzimmer, dessen Fenster auf den engen Klostersgang ging, auch heute, an diesem hellen Aprilnachmittag herrschte unsicheres Licht.

Herr Müller starrte mit weit aufgerissenen Augen auf die fremde Erscheinung. Er trug meist eine Brille, sah aber sehr scharf ohne dieselbe. Jetzt war ihm das gewohnte Schutzmittel bei der Kauferei vorhin herabgeglitten, und lag noch auf der Erde neben seinem Sitz. Er starrte daher mit unbewaffneten Augen auf den Eindringling, der merkwürdigerweise auch stumm ihm gegenüberstand.

„Wer — wer sind Sie? Was — was wollen Sie?“ kam es endlich stotternd über des Alten Lippen.

„Wer ich bin — ein alter Bekannter, Herr Müller. Sie müssen sich gewundert haben, daß ich nicht schon längst bei Ihnen war. Oder vermuten Sie wirklich nicht in dem Amerikaner der Maria Brandes Sohn? Siefelten Sie den so unumstößlich sicher für einen Toten?“

Herr Müllers Atem ging kurz. In dem Ton, und auch in den Worten des Besuchers lag etwas, was sein Blut erstarren machte. Er nahm sich indes gewaltsam zusammen, er war ja nicht ganz unvorbereitet, er sah sich ängstlich um, als schäue er nach einer Hilfe aus, nach einem Gegenstand zur Wehr.

(Fortsetzung folgt.)

frühere Vorträge fortsetzend, über das Thema „Italienische und deutsche Renaissance“. Der Herr Vortragende erläuterte zunächst die Hauptwerke der Meister der Hochrenaissance in Italien, so Cornegios, Tizians und Vermejos, und kam sodann auf die Pflanzschule der deutschen Hochrenaissance, auf Nürnberg, zu sprechen, als deren Hauptvertreter natürlich Dürer mit seinen allbekanntesten Schöpfungen den Mittelpunkt bildete. Die skulptischen Bilder, die Herr Prof. Rajk zur Verfügung standen, zeichneten sich durch große Schärfe aus einige darunter waren auch koloriert und ergänzten vortrefflich die knapp gehaltenen Ausführungen, für die dem Vortragenden seitens der zahlreichen Zuhörerchaft am Schlusse herzlicher Beifall zuteil ward.

(Besitzwechsel.) Herr Leopold Simončić hat sein Haus Nr. 19 am Domplatz in Laibach dem Regenschirmmacher Herrn Josef Bidmar um 60.000 K verkauft.

(Ein Pappenstreich) der Laibacher Vereinskapelle findet heute abends 7 Uhr, günstiges Wetter vorausgesetzt, vom „Mestni Dom“ aus statt.

(Die Meisterfrankenkasse in Laibach) gibt ihren Mitgliedern bekannt, daß die diesjährige Generalversammlung Sonntag den 11. d. M. um 2 Uhr nachmittags in Auers-Glaskafon stattfinden wird.

(Die Wünsche der Landpostbeamten.) Wir erhalten einen längeren Bericht, dem wir folgendes entnehmen: Am 5. d. M. fanden sich in Wien die Vertreter des Reichsverbandes, des Reichsvereines und der Kronlandsvereine der Landpostbediensteten ein, um über die Wünsche und Forderungen dieses Standes zu konferieren. Nach nahezu zweistündiger Debatte über die durch das Post- und Telegraphenverordnungsblatt Nr. 9 von 1906 getroffene Verfügung wählte die Konferenz eine Deputation, die beauftragt wurde, sich zu Seiner Erzellenz dem Herrn Leiter des Handelsministeriums in Audienz zu begeben, und ihm die Wünsche der Landpostbediensteten zu unterbreiten. Die Deputation wurde vom Herrn Leiter des Handelsministeriums, Grafen Auersperg, unter Zugiehung des Herrn Generaldirektors Dr. R. von Wagner-Zauregg empfangen. — Der Sprecher der Deputation, Herr Franz Puhl, überreichte dem Herrn Leiter des Handelsministeriums zunächst ein Memorandum der Postmeisterinnen Österreichs, worin diese nachdrücklich bitten, auch fernerhin ihren männlichen Kollegen gleichgestellt zu bleiben. Der Redner motivierte und unterstützte die Petition und kam sodann auch auf die Wünsche der Landpostbeamten zu sprechen. — Er legte dar, daß die Zugeständnisse, insbesondere die Erhöhungen von 50 bis 100 K jährlich vollkommen unzulänglich seien. Die Erregung hieüber sei unter den Landpostbeamten um so größer, als eine Kategorie, die der Postmeister I. Klasse, erste Stufe, die sich auf den schwierigsten und verantwortlichsten Posten befinden, und die Postmeisterinnen I. und II. Klasse von jeder Erhöhung ausgeschlossen bleiben. — Der Herr Leiter des Handelsministeriums erklärte, daß sich die Erhöhung der Bezüge im Rahmen der finanziellen Möglichkeit gehalten habe, und daß wohl bei dem nicht besonders günstigen Stande unserer Finanzen an eine weitere ausgiebige Erhöhung nicht gut zu denken sei. Er wies schließlich die Deputation an den Sektionschef Herrn Dr. von Wagner-Zauregg, der möglicherweise bei Beratung der detaillierten Wünsche manches berücksichtigten werde können. — Tags darauf bezogen sich alle Vertreter ins Handelsministerium, um dem Herrn Sektionschef, Generaldirektor Doktor Wagner von Zauregg und den Referenten der einschlägigen Departements die Wünsche ihrer Standesgenossen vorzutragen. Der Herr Sektionschef empfing die Abordnung im Beisein des Herrn Ministerialrates Franz Freiherrn von Buschmann, der Herrn Sektionsräte Franz Edlen von Slavaček, Dr. Jaroslav Kalandra, Dr. Karl Miesl von Zeiseisen und des Herrn Ministerialsekretärs Dr. Adolf Bachner von Eggenstorf. Der Obmann des Reichsverbandes, Postmeister Puhl, stellte die Bitte, daß die langjährigen Wünsche um Einteilung der Beamten der Post- und Telegraphenanstalt in die vier untersten Rangklassen der Staatsbeamten der Vertiefung zuzuführt werden mögen. Er ersuchte weiter im Auftrage sämtlicher Fachvereine um die Wiederherstellung der dreijährigen Regulierungsperiode an Stelle der neu eingeführten fünfjährigen Periode. — Herr Generaldirektor Dr. von Wagner erwiderte hierauf, daß betreffs der fünfjährigen Regulierungsperiode ein Mißverständnis obzuwalten scheine, da durch eine solche die Stellung und die Interessen der Postmeister nicht gefährdet werden sollten. Es könnte sich hierbei hauptsächlich um die Pauschalenerhöhung handeln, die in manchen Fällen zwei Jahre später, dafür aber in einzelnen Fällen ein Jahr früher Platz greifen würde, und um eine Maßnahme, die in erster Linie aus Grün-

den der Geschäftsvereinfachung getroffen wurde. Doktor v. Wagner erklärte zugleich, daß es trotz Einführung der fünfjährigen Regulierungsperiode keinem Anstande unterliegen werde, bei Ämtern mit stetig steigendem Verkehre eine vorzeitige Regelung ausnahmsweise zu gewähren; ferner daß es möglich sein dürfte, eine günstigere Aufteilung der Ämter I. Kl. (je 25 % in jeder Stufe) für die Zukunft in Aussicht zu nehmen, bezeichnete aber den von mehreren Rednern vertretenen Wunsch, daß die sämtlichen Ämter I. und II. Klasse paritätisch aufgeteilt werden sollten, als dermalen undurchführbar. Er stellte dagegen in Aussicht, daß an Stelle der Gradualvorrückung im Postmeisterstatus die Gewährung von Alterszulagen in Erwägung gezogen werden könnte, falls die Postmeister eine solche Regelung vorziehen würden. Die Ersetzung der dermaligen Ortszulagen durch die wesentlich höheren Aktivitätszulagen der Staatsbeamten hätte nur dann Aussicht auf Verwirklichung, wenn sich die Postmeister entschließen könnten, auf alle Erträgnisse ihrer Pauschalien zu verzichten. Die Gleichstellung mit den Gehältern der Staatsbeamten sei vorläufig nicht erreichbar. — Die Vertreter der Fachvereine besprachen ferner die Frage der Bemessung der Dienerspauhalien, Gewährung von Teuerungszulagen, Gleichstellung aller Postdirektionsbezirke hinsichtlich der Höhe der Amtspauschalien usw. Zum Schlusse erklärten die versammelten Vereinsvertreter, daß sie die ihnen gemachten Mitteilungen sowohl selbst, als auch in den Versammlungen der Vereine erörtern und darnach die weiteren Entschlüsse fassen werden. Mit dem Ausdruck des Dankes dafür, daß den Vertretern der Fachvereine Gelegenheit zu freier, rücksichtsloser Aussprache über die Wünsche ihrer Standesgenossen gegeben worden ist, wurde die Konferenz nach zweieinhalbstündiger Dauer geschlossen.

(Schulbesichtigung.) Der Herr Landespräsident Theodor Schwarz besuchte am 5. d. M. vormittags in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Ivan Gribar die II. städtische achtklassige Knabenschule an der Boissstraße. Vom Herrn Schulleiter Franz Gabrsek ehrfurchtsvoll begrüßt, besichtigte er die Schulräumlichkeiten, die Lehrer- und die Schülerbibliothek sowie die Lehrmittel in den beiden dafür bestimmten Zimmern und in den Gängen. Der Herr Landeschef wohnte sodann dem vom Herrn Lehrer F. Jeglič in der achten Klasse erteilten Unterrichte aus dem Slowenischen bei und beteiligte sich auch selbst am Aufrufen der Schüler. Endlich wurde ihm im Konferenzzimmer der gesamte Lehrkörper vorgestellt, wobei der Herr Schulleiter die Gefühle der Ergebenheit, der Ehrfurcht sowie der Freude des Lehrkörpers und der Schuljugend über den ehrenvollen Besuch zum Ausdruck brachte. Er schloß mit der Versicherung, der Lehrkörper werde die Schuljugend stets zu würdigen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft, zu treuen Untertanen des Kaisers, zu charaktervollen Patrioten und zu guten Dienern des Staates erziehen. Der Herr Landespräsident dankte hierfür, sprach seine Befriedigung über den Stand der Schule aus, beglückwünschte den Herrn Schulleiter sowie den Herrn Lehrer Jeglič zu den erzielten Erfolgen und beehrte schließlich die einzelnen Mitglieder des Lehrkörpers mit freundlichen Ansprachen.

(Selbstmord eines Juweliers.) Im Stadtwalde fand gestern nachmittags der Knecht des Herrn Schantel die Leiche eines Mannes im Grasdäcicabache liegen. Er verständigte hievon die Polizei, die sofort eine Kommission an Ort und Stelle entsandte. Der Tote wurde als der 37jährige Juwelier Karl Janus aus der Judengasse agnosziert. Das Motiv des Selbstmordes soll in mißlichen finanziellen Verhältnissen gelegen sein. Janus hinterläßt die Witwe und 5 unmündige Kinder.

(Richard Wagner-Konzert.) Wie bereits bekannt gegeben wurde, veranstaltet die Sängerrunde des Laibacher Deutschen Turnvereins zur Feier ihres zwanzigjährigen Bestandes eine Festaufführung, welche herrliche Chöre und Szenen aus dessen unsterblichen Musikdramen zur Aufführung bringt. Der Chor besteht aus 140 Sängern und Sängerinnen, das Orchester aus Mitgliedern des Philharmonischen Orchesters, der vollständigen Kapelle des 27. Infanterieregiments, verstärkt durch Musiker der Marinekapelle. Zur solistischen Mitwirkung wurde die Opern- und Konzertfängerin Fräulein Luise Schulz aus Wien gewonnen, eine junge Künstlerin mit prächtigen Stimmmitteln, welche die Friedensboten-Arie aus Rienzi, die Szene und Ballade der Senta aus dem „Fliegenden Holländer“ und die Szene mit der Bilgerin sowie das Gebet aus „Lamhäuser“ vortragen wird. Ferner wirkt der treffliche Opernsänger Herr Karl Koh aus Graz mit, welcher die Gralsjagd aus „Lohengrin“ sowie das Preislied aus den „Meistersingern“ singen wird. — Sonntag, den 11. d. um halb 5 Uhr nachmittags findet die erste vollständige

Probe mit Orchester statt. Hierzu haben nur die Mitwirkenden Zutritt. Das Programm werden wir seinerzeit veröffentlichen.

(Wasserstand des Saveflusses.) Die im Laufe des Monats Februar am Pegel der Littauer Savebrücke täglich um 8 Uhr vormittags vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save ergaben den höchsten Wasserstand am 28. Februar mit 91 Zentimeter ober Null und den niedrigsten am 15. Februar mit 19 Zentimeter ober Null. Der durchschnittliche mittlere Wasserstand im verfloßenen Monate betrug 26.6 Zentimeter. Die höchste Temperatur hatte der Savefluß am 27. Februar mit + 6 Grad Celsius, die niedrigste am 11. Februar mit + 1.2 Grad Celsius nach den täglich um 8 Uhr vormittags erfolgten Beobachtungen. — ik.

(Die Laibacher Verzinskapelle) konzertiert heute abends in der „Narodna kavarna“. Anfang um 9 Uhr abends, Eintritt frei. Morgen findet ein Konzert derselben Kapelle im Hotel „Mirija“ statt. Anfang um 8 Uhr abends, Eintritt 40 h.

(Der öffentliche Weinmarkt in Gurkfeld) wird am nächsten Mittwoch abgehalten werden. Obwohl heuer im Gurkfelder Bezirke schon im Herbst sowie den ganzen Winter über sehr viel Wein verkauft wurde, werden doch auch auf dem nächsten Weinmarkte viele Weingärtenbesitzer aus der Gurkfelder Gegend und aus Untersteiermark ihre Weine ausstellen und zum Verkaufe bringen. — Da die Weinbauer gerade jetzt viel Geld zur Bestellung ihrer Weingärten benötigen, dürften viele Weine zu ganz mäßigen Preisen erstanden werden. — m.

(Ein singender Selbstmörder.) Der Gastwirt Ivan Sitar in Barbovje bei Triest war schon längere Zeit geistig nicht normal. Am letzten Montag kam er von einem längeren Spaziergange spät in der Nacht singend nach Hause, wo alsbald aus seinem Zimmer drei Schüsse vernommen wurden. Als die Hausbewohner auf die Schüsse herbeieilten, fanden sie Sitar auf einem Stuhle sitzend und noch immer singend, mit drei Schußwunden im Halse. Der selbstmörderische Sänger wurde entwaffnet, da sich im Revolver noch Ladungen befanden, und ins Spital nach Triest gebracht, wo die drei Kugeln aus seinem Halse glücklich entfernt wurden.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Deutsche Bühne.) Eine glückliche Zeit ist für die Wiener Operettenkomponisten angebrochen. Einige Walzer und Märsche, dazwischen eingestreut vielleicht ein oder das andere sentimentale Lied, hiezu ein rasch gezimmertes Libretto, die Operette ist fertig und kann ihren Siegeslauf über die Provinzbühnen nehmen, um dann spurlos im Meer der Vergessenheit zu verschwinden. Das gleiche Los dürfte auch der Operette „Bergeltsgott“ von einem neuen Wiener Komponisten, namens Ascher, beschieden sein, da sie unter den geschilderten Umständen das Licht der Welt erblickt hat. In einer Beziehung unterscheidet sie sich jedoch vorteilhaft von ihren Kolleginnen: Sie ist durchaus reinlicher Natur, frei von jeder Zote, und wird sentimental angelegten Theaterfreunden gewiß gefallen. Wir huldigen freilich der Ansicht, daß ein sogenannter Operettenblödsinn, wenn er lustig und unterhaltend ist, viel mehr Daseinsberechtigung besitzt als ein Stück, das Mühseligkeit mit Walzerbegleitung heuchelt. Beides ist unwahr, nur das eine unterhaltend, das andere minder. Die Operette dürfte übrigens der netten Musik und hauptsächlich der reizenden Kinderzene in Schlußakte halber, die vom Herrn Siege und der begabten kleinen Lola anmutig gebracht wurde und wiederholt werden mußte, Anziehungskraft ausüben. Jedenfalls bildet sie eine Vorstellung, welche die Jugend ungeschert besuchen kann. Die Hauptrolle liegt in den Händen von Herrn Siege, der sie sympathisch gestaltete und nebst den Herren Bertini, der besonders mit einer Einlage Erfolg hatte, Fischer und Kurt sowie den Damen Schlocker und Muck vielen Beifall erhielt. Die Zwischenakte sind viel zu lang und reichen der Vorstellung nur zum Nachteile. — Das Theater war gut besucht. J.

Geschäftszeitung.

(Lieferungsausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium teilt der Handels- und Gewerbekammer in Laibach mit, daß die Verwaltung des königl. serb. Militär-Montur-Depots in Belgrad am 24. März 1906 in ihrer in der unteren Festung gelegenen Kanzlei mündliche Visitationen für die Lieferung verschiedenen Materials abhalten wird. Zur Lieferung gelangen unter anderem auch Brandsohlenleder, Holzstiften, 84 Stück Eisenbetten u. a. Eine Abschrift der Lieferungsausschreibung liegt im Bureau der Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Einsichtnahme auf.

**Musica sacra
in der Domkirche.**

Sonntag, den 11. März (zweiter Fastensonntag Reminiszere) Hochamt um 10 Uhr ohne Orgel: Choralmesse für Fastensonntage; Gradual: Tribulationes und Tractus von Anton Foerster, Offertorium Meditabor von Dr. Franz Witt; nach der Wandlung O salutaris hostia von Abbe G. J. Vogler.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 11. März (zweiter Fastensonntag) um 9 Uhr Hochamt ohne Orgel: Missa sanctae Caeciliae in G-dur von Ad. Raim, Graduale und Tractus Tribulationis von Anton Foerster, Offertorium Meditabor von Joh. Obersteiner.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 9. März. In fortgesetzter Erstlesung der Wahlreformvorlage erklärt Abg. Pittacco (Italiener), aufrichtige Anhänger des allgemeinen Stimmrechtes könnten für die Vorlage nur stimmen, wenn ihre auf Aufrechterhaltung des nationalen Bestandes und Schutz der Minoritäten bezüglichen Wünsche erfüllt werden. Abg. Berzegnassi anerkennt die Einführung des gleichen und geheimen Wahlrechts als den modernen politischen Freiheitsideen entsprechend und gerecht. Er flagt über das ungerechte und willkürliche Vorgehen der Regierung bei der Verteilung der Mandate und bei der Wahlkreiseinteilung in Görz und Gradiska. Abg. Graf Sylva Tarouca verwahrt seine Partei gegen den Vorwurf, als ob sie jemals gegen die Erweiterung des Wahlrechtes gewesen wäre und betont, daß er schon bei Einführung der fünften Kurie die Überzeugung aussprach, daß nicht das allgemeine, gleiche Wahlrecht das gerechteste sei, sondern das allgemeine Wahlrecht auf Grund der Interessenvertretung. Die Regierung hätte in der berufsgenossenschaftlichen Organisation führend eingreifen sollen. Die Wahlreformvorlage entspricht weder dem von der Regierung proklamierten Grundsatz der Gerechtigkeit und Gleichheit, weder der historischen Entwicklung, noch den wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen und wird auch nicht die vom Ministerpräsidenten erhoffte Wirkung haben, weil diese nur auf Grund der nationalen Verständigung erzielbar sei. Gerade unter dem Druck der Wahlreform sollte das Parlament unter der Führung einer zielbewußten Regierung mit vollem Ernst an die Lösung dieser wichtigen Vorbedingung herantreten. Redner tritt für die Verfassungsänderung im Sinne der Entlastung des Reichsrates ein, für die Erweiterung der Grenze der Landtage sowie für die Einbeziehung der Beratung und Beschlußfassung über auswärtige Politik, Seeres- und Marineangelegenheiten in die Agenden des Reichsrates. Abg. Adler erklärt, die Sozialdemokraten begrüßen die Wahlreformvorlage trotz vielfacher ihr anhaftender Mängel, als deren schwerste Redner die Wahlrechtszuerkennung vom 24. Lebensjahre an, ausschließlich der Frauen, die Sezhaftigkeit und das geheime Skrutinium bezeichnet. Redner wendet sich dagegen, daß mit der Wahlrechtsvorlage andere Vorlagen eingebracht wurden und betont, daß der Schutz der Wahlfreiheit durch die Wahlreformvorlage selbst gewährleistet sein müsse und protestiert gegen die Zuweisung aller gemeinsam eingebrachten Vorlagen an den Wahlreformausschuß und erklärt, die Sozialdemokraten begrüßen die Vorlage aufrichtig. Sie unterscheiden sich hiedurch von den anderen Parteien, welche zwar das Prinzip des allgemeinen Wahlrechts anerkennen, die Regierungsvorlage jedoch ablehnen. Gegen den Vorredner polemisierend, betont Redner, die Regierung wick nicht so sehr dem Druck der Sozialdemokratie als weil sie an den staatlichen Einrichtungen Österreichs verzweifeln müßte. Die Sozialdemokraten unterstützen die Regierung nur insoweit, als sie Vernünftiges will und dem Volk sein Recht gibt. Die Sozialdemokraten halten an ihrer Nationalität fest; sie haben große Interessen an der Entwicklung und Kräftigung des Staates. Abg. Dr. Adler polemisiert gegen den Abgeordneten Grabmayr, dessen „Freiheit“ keinen Wert für das Volk habe und der mit der „Ungleichheit“, die die Sozialdemokraten verlangen, jedenfalls mehr gewinnt, als mit der von Abg. Grabmayr und Oziedzycki propagierten Gleichheit. Redner tritt der Behauptung entgegen, daß die Regierung ausschließlich der Wucht der Volksbewegung nachgegeben habe, indem sie eine so vernünftige Vorlage einbrachte. Er gibt ohne weiteres zu, daß die österreichischen Regierungen nur vor einem Zwange etwas Vernünftiges tun, glaubt aber, daß nicht sowohl einzig die Furcht vor den Massen, sondern die Verzweiflung an den heutigen Einrichtungen Österreichs mitgespielt habe.

Redner verwahrt die Sozialdemokratie gegen den Vorwurf des Mangels an nationalen Gefühlen und erklärt, die Sozialdemokraten dienen ihrem Volke so gut oder noch besser als jeder nationale Abgeordnete. Das Proletariat hat neben den Masseninteressen auch andere Interessen. Es hat namentlich ein Interesse an der physischen, geistigen und kulturellen Entwicklung der Völker. Das Proletariat liegt auch dem Staat, den es in einen Volksstaat umwandeln will, und wird die Regierung nur insoweit unterstützen, als sie Vernünftiges und Notwendiges verlangt. In Österreich muß das Proletariat nicht allein einen Volksstaat, sondern einen Völkerraum aufbauen. Er warnt die Deutschen davor, ihre Wünsche zu hoch zu spannen und betont, daß für die Wünsche des deutschen Volkes nicht die Mandatsziffer, sondern vor allem die materielle und kulturelle Entwicklung der breiten Massen maßgebend sei. Nur das allein führe zum Frieden aller Nationen. Redner spricht schließlich die feste Überzeugung aus, daß die Wahlreform zum Gesetz werden wird, und daß das Haus in seiner gegenwärtigen Gestalt nicht wieder entstehen werde. Das Privilegienparlament, die Kurien und alle die übrigen Dinge, die die Völker geknebelt haben, sind tot und das heilige Recht der Völker fängt an zu leben. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.) Abgeordneter Graf Sternberg polemisiert zunächst in der schärfsten Weise gegen den Abg. Dr. Adler unter heftigen Ausfällen gegen die Regierung, deren Koalition mit den Sozialdemokraten um so gefährlicher sei, als Dr. Adler heute selbst erklärt habe, daß die Sozialdemokraten für die Staatsnotwendigkeiten nicht stimmen werden. Redner nimmt den Polenklub gegen die Angriffe Dr. Adlers in Schutz und unter-

zieht die Wahlreformvorlage einer abfälligen Kritik. Er erklärt, daß dieselbe nur im Interesse der Sozialdemokratie und der Junggezeihen eingebracht wurde. Schließlich erklärt Redner, daß er wohl für eine Reform sei, aber nicht nur für eine Wahlreform, sondern für die Reformierung des ganzen staatlichen und Verwaltungssystems in dem vom Grafen Dzuszycki angedeuteten Sinne. An der Spitze der Verwaltung aber solle eine aus dem Volke hervorgegangene Regierung, die das Land und das Volk genau kennt, stehen. Abg. Oncliu erklärt, das einzig richtige Prinzip der Wahlreform wäre, der Tendenz der politischen Entwicklung gemäß das Gleichgewicht zwischen den slavischen und nicht slavischen Völkern herzustellen und die Gesamtzahl der italienischen, deutschen und rumänischen Mandate derjenigen der slavischen Mandate gleichzustellen. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. — Nächste Sitzung Dienstag.

Ein Dementi.

Berlin, 9. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Das „Echo de Paris“ hält die laut einer Mitteilung aus Budapest von der dortigen Presse bereits zugewiesene Behauptung aufrecht, daß Kaiser Wilhelm in Kopenhagen dem Erzherzog Leopold Salvator „bel et bien“ erklärt hat, er werde den Kaiser Franz Josef im Kampfe gegen die Ungarn unterstützen. Wir stellen fest, daß der Gewährsmann des „Echo de Paris“ „bel et bien“ geflunkert hat. Die Sr. Majestät zugeschriebene Äußerung ist dreist erfunden und die Budapester Presse hat es mit vollem Rechte abgelehnt, sich durch solche plumpe Nachschärfungen mystifizieren zu lassen.

Die Kabinettskrise in Frankreich

Paris, 9. März. Die Verhandlungen über die Bildung des neuen Kabinetts scheinen bisher ohne Ergebnis geblieben zu sein. Bourgeois soll unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand die Mission, ein neues Kabinett zu bilden, abgelehnt haben. Es heißt aber, daß er gegebenenfalls bereit sei, das Portefeuille des Äußern zu übernehmen, insbesondere in einem Kabinett, an dessen Spitze der Senator Poincaré stände. Unter den radikalen Senatoren machen sich zwei Strömungen geltend, die eine zugunsten eines Ministeriums Clemenceau, die andere zugunsten Bourgeois'. Die jüngst gegründete sozialistisch-radikale Linke, die allerdings kaum 30 Mitglieder zählt, faßte den Beschluß, nur ein ausgesprochen radikales Ministerium zu unterstützen. Die demokratische Linke, deren Obmann Bourgeois ist, legte dem letzteren nahe, das Ministerpräsidium zu übernehmen, doch soll Bourgeois seine bereits dem Präsidenten Fallières erteilte Antwort wiederholt und erklärt haben, das künftige Kabinett müsse es als seine besondere Aufgabe betrachten, den Block wieder herzustellen. Einen ähnlichen Gedanken äußerte Clemenceau in der „Aurore“.

Paris, 9. März. Präsident Fallières konferierte heute vormittag eine Stunde lang mit dem Senator Poincaré. Rouvier empfing heute den deutschen Botschafter Fürsten Radolin.

Paris, 9. März. Fallières hat Sarrien die Neubildung des Kabinetts angeboten. Sarrien erklärte, er wolle sich vorher mit seinen Freunden beraten.

Hochzeits- u. Braut- **Seide** Damast- u. Brokat- **Seide** Kristall- u. Moiré- **Seide** Crêpe de Chine- u. Eolienne- **Seide**

für Blumen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ v. 60 Kreuz. bis fl. 11-35 p. Met. — Franco und schon bezollt ins Haus. Muster umgehend. (17) 8-3

Seiden-Fabrik. **Henneberg, Zürich.**

Die hervorragendsten medizinischen Autoritäten verwenden **Rohitscher „Styriaquelle“** bei chron. Kehlkopf- und Bronchialkatarrhen. (884) 5-3

Richard Wagner-Konzert.

Sonntag den 11. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags **Erste Gesamtprobe.**

(Zutritt haben nur die Mitwirkenden.)

Hotel Ilirija.

Sonntag den 11. März 1. J. **Grosses Konzert**

ausgeführt von der Laibacher Vereinskapelle. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 20 kr.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtend

(1007) **Fritz Novak, Hotelier.**

Laibacher deutscher Turnverein.

Heute **Gaufkneipe** im Kasino-Jahnzimmer. Der Kneipwart.

Predavanje o Kristu pred judovskim visokim zborom se bo vrsilo jutri, dne 11. marca ob 10. uri dopoldne v dvorani g. J. Vosperniga na Turjaškem trgu. Vstop prost vsakomur. **Anton Chráska.**

Verstorbene. Im Zivilspitale: Am 4. März. Johann Hajgelj, Schneidergehilfe, 41 J., Tabes dorsalis. — Ursula Peterlin, Fischlerswitwe, 70 J., Fractura basis cranii. — Maria Selan, Heizersgattin, 37 J., Vitium cordis. Am 5. März. Maria Kopač, Arbeiterin, 72 Jahre, Pneumonia.

NESTLÉ'S KINDER-MEHL für Säuglinge, Rekonvaleszenten, Magenranke. Enthält beste Alpenmilch. Broschüre Kinderpflege gratis durch NESTLÉ Wien I., Biberstrasse 11. (899) 26-1

Marie Paschan von Moorland geb. Edle von Priebeiling nach langem, schwerem Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente am 9. März 1. J. um 11 1/2 Uhr nachts im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet Montag den 12. d. M. um 4 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Schlossergasse Nr. 4 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt. Die heil. Seelenmessen werden am 13. März 1. J. um 10 Uhr vormittags in der Domkirche gelesen werden. Laibach, am 10. März 1906. (Krauzspenden werden auf ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen dankend abgelehnt.)

Allen die sich matt und elend fühlen,

nervös und energielos sind, gibt Sanatogen neuen Lebensmut und Lebenskraft. Von mehr als 3000 Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Zu haben in Apotheken und Drogerien. Broschüren versenden gratis u. franko Bauer & Cie., Berlin SW 48 und die Generalvertretung C. Brady, Wien I.

Hunyadi János

SAXLEHNER'S NATÜRLICHES BITTERWASSER MILD ABFÜHRENDE WIRKUNG. VORZÜGLICH GEGEN CONSTIPATION, GESTÖRTE VERDAUUNG, CONGESTIONEN, ETC.

Die Adler-Apotheke in Laibach (Stadt)

gegenüber der Schusterbrücke Bestand über 300 Jahre Inhaber: Mr. Ph. Mardetschläger, Chemiker hält stets am Lager alle neuen Medikamente sowie alle in- und ausländische Spezialitäten,

liefert an die Herren Ärzte im großen sowie an Private, Verbandstoffe und alle chirurg. Krankenbedarfsartikel billigst und empfiehlt ihre gesetzlich geschützten kosmet. Präparate unter der Wortmarke „Ada“. Für Zähne und Mund: „Ada“ Mentholmundwasser und Zahnpulver à 1 K; für die Haare: „Ada“ Haarwasser und Haarpomade à 1 K; für Teint und Gesicht: „Ada“ Blumenseife und Cream à 60 h und 1 K.

Erzeugung und Depot für Laibach in dieser Apotheke zum Adler. Preislisten mit Anweisung für die Pflege der Haut, Haare und Zähne gratis.

Heilung der Epilepsie.

Am Kampfe gegen verheerende Krankheiten nehmen die hervorragenden Ärzte aller Nationen teil. Eine der unheilvollsten dieser Krankheiten ist die Epilepsie. Denjenigen, die von dieser schweren Heimsuchung betroffen sind, wird es ein Trost sein, zu erfahren, daß der Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabo in Budapest ein Heilverfahren gegen Epilepsie publiziert und in Anwendung gebracht hat, dessen Heilerfolge geradezu unerreicht dastehen und von Ärzten und Laien gleichermaßen anerkannt sind. Derselbe ist gern bereit, denjenigen Patienten Aufklärungen zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die volle Wiederherstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1: 75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h.

Sg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.



Die Sorge der Hausfrau gilt dem Wohl der Familie!

Kathrein's Kneipp-Malz-Kaffee

ist durch Kathrein's Herstellungsweise wohlschmeckend, gesundheitsfördernd und billig, bietet daher die unschätzbaren Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf ausdrücklich den Namen Kathrein u. verlange nur Originalpakete mit der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Zahlreiche Vergiftungsfälle

entstehen durch Hartleibigkeit. Jede Person, die an unregelmäßigem, trübem Stuhlgang leidet, sammelt in den Eingeweiden Unreinigkeiten, die aus halbverwesten Nahrungsüberbleibseln bestehen und die das Blut verderben und zerlegen. In dem „Franz Josef“-Bitterwasser ist der Menschheit ein Naturprodukt gegeben, welches ein geradezu ideales Abführmittel genannt werden darf, denn es kann jahraus jahrein genommen werden, ohne an Wirkung zu verlieren und ohne Magen und Darm zu belästigen. Ungezählte Anerkennungschriften, darunter von hervorragenden Ärzten, beweisen diese Wahrheit. Man verlange daher in den Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen ausdrücklich: „Franz Josef“-Bitterwasserquelle. (182) 8-5

Gegen Katarrhe

der Atmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffektionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S GIESSHÜBLER

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik in Laibach. (871)

Sinweis.

Unserer heutigen Auflage liegt ein Programm des hiesigen Panorama International, Bogaczarplatz, bei, worauf wir unsere P. T. Leser besonders aufmerksam machen. (989) 3

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 9. März 1906.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Allgemeine Staatsschuld, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Aktien, and Wechsel.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft, including details about private deposits and exchange services.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten,
Skrofulose, Influenza**

von zahlreichen Professoren und Ärzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen
angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung «Roche». (4901) 40-14

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Heiratslustige Herren jed. Stand. (auch ohne Verm.) erh. disk. Part. nachgew. üb. Dam. m. 5-200.000 Mk. Verm. Send. Sie nur Adr. an Fides, Berlin 18. (736) 10-9

Reisender

der Spezereiwarenbranche

oder dergleichen, der deutschen, slovenischen und kroatischen Sprache mächtig, bei Kaufleuten sehr beliebt

sucht Posten.

Antritt im Monat Mai. Anträge unter **Tüchtig 300** an d. Administr. d. Ztg. (990) 3-1

Obstbäume

40.000 Stück, aus 500 Meter hoher Lage, werden zu **ausserordentlich billigen Preisen** (992)

verkauft.

Zwei- bis vierjährige 1000 Stück 600 K, 100 Stück 70 K, 10 Stück 8 K. Preisverzeichnisse verlange man bei **Hermann J. Schopper, Baumschule, Linz a. d. D.**

Photogr. Apparat

komplett, ist preiswürdig zu verkaufen.

Anträge an die Administr. d. Ztg. (960) 2-2

Suchen Sie?

gewerbl. oder schriftl. häusl. Nebenverdienst oder event. Existenz? Wenden Sie sich, um einen solchen zu erhalten, gegen 10 h-Retourmarke an den Verlag «Fürs praktische Leben» Holleischen in Böhmen. Keine Nachnahme! Kein Schwindel! Strengst reell! (985)

Junger Mann

gewesener Gerichtsdiener

sucht Posten

als Schreiber, Kanzleidiener, Portier, Magazineur etc. Derselbe ist der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, spricht auch etwas italienisch und kann sofort in Dienst treten. Anträge unter **Posten** an die Administr. d. Ztg. (986) 3-1



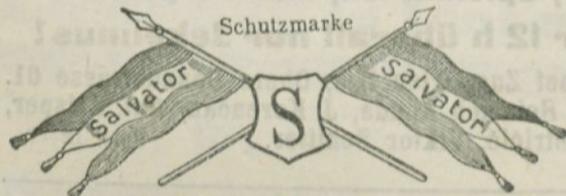
Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes oder Linoleums, ist Parkett-Rose die wirtschaftlichste aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muß dieselbe **sehr dünn und sparsam aufgetragen werden!**

Nach dem nassen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt. (3368) 16-9

Preis per 1/1 kg-Dose K 2.50, per 1/2 kg-Dose K 1.35.

Alleinige Fabrikanten **Finster & Meisner, Lackfabrik, München.**

Alleinverkauf bei **A. Deghenghi, Parkettfabrik, Laibach.**



Seit 25 Jahren



wird durch die **ersten ärztlichen Autoritäten des Kontinents** das an **Bor** und **Lithion** reiche, natürliche, **eisenfreie Mineralwasser**

SALVATOR

bei Nieren- und Blasenleiden, Harngriss, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerruhr sowie bei Katarrhen der Atmungs- und Verdauungsorgane ordiniert.

Harntreibend! Eisenfrei! Leicht verdaulich! Absolut rein!

Medizinal-Wasser u. diätetisches Getränk ersten Ranges.

Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an **harnsaurer Diathese** und **Hämorrhoiden** sowie **gestörtem Stoffwechsel** leiden.

Es wird ersucht, Broschüren mit ärztlichen Gutachten und freiwilligen Berichten Leidender über Heilerfolge, welche **gratis** und **franko** zu Diensten stehen, zu verlangen.

„Salvator“ ist in Mineralwasserhandlungen erhältlich und wo dies nicht der Fall ist, wende man sich direkt an

AUGUST SCHULTES, Szinye-Lipóczer Salvatorquellen-Unternehmung

Budapest, V., Rudolfkai Nr. 8.

(846) 3-1

Hauptniederlage in Laibach: **Michael Kastner, Peter Lassnik.**

PATENT HATSCHEK

Eternit-Schiefer

(ges. gesch. Bezeichnung für **Asbest-Zement-Schiefer.**)

Das beste Dach der Gegenwart

Feuer- und sturmsicher, wetterfest, reparaturlos, leicht, vornehm und billig.

Eternit-Werke LUDWIG HATSCHEK

Vöcklabruck Wien, IX/1 Budapest Nyerges-Uyfalu
Oberösterreich. Maria Theresienstr. 15. Andrassystr. 33. Ungarn.

Weitgehendste Garantien.

Erstklassige Referenzen.
Verlangen Sie Muster und Prospekte.

General-Repräsentanz: **Portland-Zement-Fabriks-A. G. Lengenfeld, Triest.**

2119) 52-36

Lager bei **Theodor Korn in Laibach.**

Anfragen sind an den Depositeur **THEODOR KORN, Schieferdeckermeister in LAIBACH,** zu richten.



Echte, handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

in allen Grössen, auch zum Belegen ganzer Zimmer, liefert (3381) 26-17

Heinrich Kenda, Laibach.



Bettfedern und Flaumen

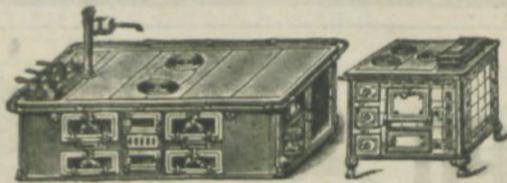
gewaschen, getrocknet und gereinigt

1/2 Kilo von 35 kr. aufwärts

bei (4442) 19

C. J. HAMANN, LAIBACH.

Die Herdfabrik **H. Koloseus, Wels, Oberösterr.**



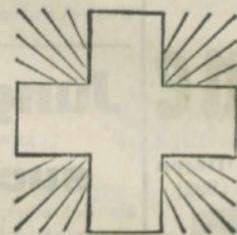
(2346) 52-41

empfehlen ihre unübertroffenen **Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika**, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, **Gaskooker, Gasherde** und **kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.**

Kataloge kostenlos.

? Jekelinus?

ist das beste
ist das billigste
ist das einzige



rationelle Trockenputzmittel

der Gegenwart nicht nur für alle Metalle, auch für Holz- und Ledermöbel, Ölbilder, Spielkarten, Marmorplatten etc.

Verlangen Sie für 12 h überall nur Jekelinus!

Zentral-Verkauf: **Josef Zug, Wien II/3, Obere Donaustrasse 01.**
Depots für Laibach: **Heinrich Kenda, J. Korenčan, Ant. Krisper, Vaso Petričić, Viktor Schiffer.**

(932) 12-2

Eine Delikatesse

(804) 3-3

ist das echte Wiener **Korn- und Molkenbrot**, welches ich dem hochgeschätzten konsumierenden Publikum als täglichen Bedarfsartikel bestens empfehle und welches in reiner Zubereitung in meiner Bäckerei erzeugt wird, und bitte ich sich von der besonderen Güte meines Erzeugnisses zu überzeugen und einen Versuch zu machen.

Hochachtungsvoll

Jean Schrey

Backhaus

Gradišče Nr. 5.

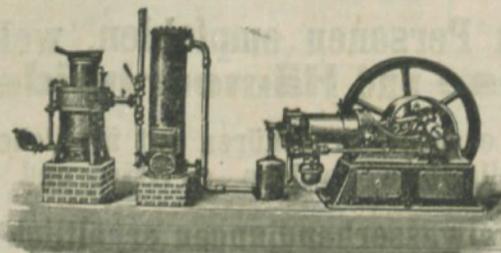
Josef Viktorin
K. & K. HOFLIEFERANT WIEN

GAS-ÖFEN
FÜLLÖFEN
MEIDINGERÖFEN
MASCHINHERDE

FABRIK
IV. GROSSE NEUGASSE 33.

(814) 15-2

Zirka 150.000 Pferdestärken in Sauggasanlagen

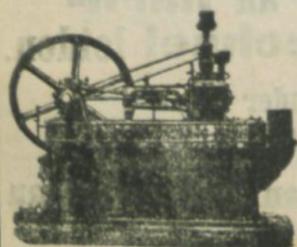


unseres Systems
im Betrieb.

Geringster Brennstoffverbrauch.
Billigster und sparsamster Betrieb.

Langen & Wolf, Motorenfabrik
WIEN, X., Laxenburgerstrasse 53.

Alle gangbaren Grössen bis 100 PS. beständig in Arbeit und
(3506) innerhalb einer angemessenen Zeit lieferbar. 52-28



HOFFMEISTER- Dampfmotore

liefern wir in sauberster, tadelloser Ausführung
von heute ab zu folgenden Preisen:

2 H.P. 4 H.P. 6 H.P. 8 H.P. 10 H.P. 12 H.P. 16 H.P. 20 H.P.
K 2000- 2700- 3700- 4800- 5400- 6500- 8200- 9500-

Kurante Grössen stets vorrätig.

Singerhäuser Maschinenfabrik
BUDAPEST, Csáklya-utca 3. (879) 6-1

Der größte Fortschritt der Neuzeit!

Unentbehrlich
in der
Waschküche.

ist das berühmte

(74) 50-23

Unentbehrlich
in der
Speiseküche.

Minlos^{sche} Waschpulver



Nur echt mit
dieser
Schutzmarke.

wie ein Mann hängen Millionen dran.

Nur echt mit
dieser
Schutzmarke.

Zu haben in Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken und Seifenhandlungen.
Engros bei L. Minlos in Wien, I. Mülkerbastei 3.

Jeder arbeitende Baumeister

sollte sein Inventar durch Anschaffung des Frank Gilbreth'schen

Betonmischers

ohne maschinellen Antrieb

(östr. Patent Nr. 306)

(5247) 9-6

ergänzen Mittels dieses Baurequisits stellen **4 Mann** eine bessere Mischung bei derselben Leistung her wie **20 Mann** mittels Handmischung.

Einfachste Manipulation! — Leichte Tragbarkeit!
Keinerlei Reparaturen!

Arbeitskosten-Ersparnis von 2 Kronen per Kubikmeter Beton!

Kleineres Modell für 10 cm großen Schotter kostet **K 1250**— franko Wien
Größeres > > 15 > > > **K 1500**— > > >

Bestellungen an die Schiffswerfte, Maschinenbauanstalt u. Giesserei
Lustenau in Linz a. d. Donau.

P. T.

Wegen Auflösung d. Geschäftes verkaufe ich sämtliche Artikel meines Lagers (151) 18-18

zu tief reduzierten Preisen.

Hochachtungsvoll

Ad. Wagenpfeil, Juwelier und beedeter Schätzmeister.

ANZEIGE.

Ziegel, gefalzt (Strangfalzziegel) und gepresst sowie ausgezeichnete **Mauerziegel** sind stets zu billigen Preisen unter Garantie bei **Angelo Aita, Draga-Ig, Post Brunndorf**, zu haben. Auch befindet sich dort eine **Gatter-Dampfsäge** und sind **geschnittene Hölzer** aller Art, nach Wunsch des Bestellers, zu billigen Preisen erhältlich. (581) 6-3

Bügelanstalt C. J. Hamann

— Laibach. —

Preise für das Bügeln: ein Stehkragen 4, Stehliegekragen 6, ein Paar Manchetten 8, Vorhemden 8 bis 12, Herrenhemden 20 bis 32 Heller.

Sollte ich infolge recht reger Inanspruchnahme die Leistungsfähigkeit meiner Einstärke-, Trocken- und Bügelmaschinen voll ausnützen können, so würde es mir möglich werden, einen

Hemdkragen schon um 2 Heller

wie neu gebügelt zu liefern und auch bei Manchetten, Vorhemden usw. die Preise zu ermäßigen. — Um geneigten Zuspruch ersucht (838) 3

die Wäsche-, Hut- und Modewarenhandlung
C. J. HAMANN.

Bügelwäsche von auswärts sehr erwünscht. — Die bis Mittwoch einer Woche einlaufende Bügelwäsche kann schon am Samstag derselben Woche wieder abgeholt oder versandt werden.

Hiemit beehre ich mich, dem geehrten Publikum von Laibach und Umgebung höflichst zur Anzeige zu bringen, daß ich

Römerstrasse Nr. 5

eine

Kunst- und Handelsgärtnerei

eröffnet habe.

Ich verfertige **Bukette** und **Kränze** aller Art nach neuester Fassung, und liefere alle in das Gärtnereifach einschlägigen Arbeiten **solid und zu den billigsten Preisen.**

In der Erwartung, daß mich das geehrte Publikum mit zahlreichen Aufträgen beehren werde, zeichne ich hochachtungsvoll (918) 3-3

Viktor Korsika

Kunst- und Handelsgärtner.

Pserhofer-Pillen

nur echt mit der roten Überschrift „J. Pserhofer“.

Seit Kaiser Josefs Zeiten, also länger als 120 Jahre, als ältestes schmerzlos abführendes Hausmittel bekannt und von vielen Ärzten dringend empfohlen bei allen Folgen schlechter Verdauung und Verstopfung.

1 Schächtelchen mit 15 Pillen K —42

1 Rolle mit 6 Schächtelchen > 2-10

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet samt portofreier Zusendung (4596) 15-15

1 Rolle . . . K 2-60 4 Rollen . . . K 8-90

2 Rollen . . . > 4-70 5 > . . . > 10-50

3 > . . . > 6-80 10 > . . . > 18-50

Alleinige Erzeugung

J. Pserhofer's Apotheke

Wien, I., Singerstraße Nr. 15.



Man präge sich das Bild und den Namen

„Ottoman“ (Zigarettenpapier (4497) 9-4

und Hülse) ein, denn mit Imitationen will man den Konsumenten irreführen!



(998) Präf. 484
12/6

Konkursausschreibung.

Beim k. k. Landesgerichte in Laibach ist eine Gefangenauffeherstelle mit den systemmäßigen Bezügen und dem Ansprüche auf Dienstkleidung nach den bestehenden Vorschriften erledigt.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, in denen sie auch die Kenntnis der slowenischen Sprache nachzuweisen haben, bis 9. April 1906

beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach einzubringen.

k. k. Landesgerichts-Präsidium.
Laibach, am 8. März 1906.

(942) 3-3 3. 925/Pr.

Konkursausschreibung.

Im Status der politischen Verwaltung Krains gelangt die Stelle eines Bezirkshauptmannes mit den systemmäßigen Bezügen der VII. Rangklasse, eventuell eine Bezirkskommissärstelle mit jenen der IX. Rangklasse, eventuell eine Landesregierungskonzipistenstelle mit jenen der X. Rangklasse zur Besetzung.

Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre ordnungsmäßig instruierten, insbesondere mit dem Nachweise der Kenntnis beider Landessprachen belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum

10. April 1906

hieramts einzubringen.

Vom k. k. Landespräsidium.
Laibach am 8. März 1906.

(966) 3-2 3. 5221.

Kundmachung.

Die Friedrich Weitenhiller'sche Mädchen-Aussteuerstiftung im Jahresertrage per 112 K ist für das Jahr 1906 zu vergeben.

Anspruch auf diese Stiftung haben Frauen, welche sich im Jahre 1905 verheiratet, welche wohlbezogen sind und von armen Eltern abstammen.

Die Gesuche um Verleihung der Stiftung sind belegt mit dem Trauungscheine, dem Armut- und dem Sittenzugnisse bis zum

31. März 1906

bei der Landesregierung zu überreichen.

k. k. Landesregierung für Krain.
Laibach am 2. März 1906.

3-1 St. 78 de 1906.

Poziv.

Podpisana c. kr. notarska zbornica pozivlja s tem vse one, kateri menijo, da smejo na podlagi § 25. not. reda vsled svoje postavne zastavne pravice plačilo svojih terjatev proti dne 27. svečana t. l. zamrlému c. kr. notarju Ivanu Gregorčič v Žužemperku iz njegove kavicje zahtevati, da iste oglase tekom šestih mesecev, t. j. najdalje

do 15. septembra 1906. l.

pri nji, ker bi se po proteku tega časa drugače brez ozira na njih terjatve izročila njegova kavicja nje lastniku.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 8. sušca 1906.

Zbornični predsednik:

Ivan Plantan l. r.

(926) 3-3 3. 369 B. Sch. R.

Konkursausschreibung.

An der vierklassigen Volksschule in Birtnitz ist eine Lehrstelle für eine männliche Lehrkraft definitiv zu besetzen.

Die gehörig instruierten Gesuche um diese Stelle sind im vorgeschriebenen Wege bis

1. April 1906

hieramts einzubringen.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsärztliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

k. k. Bezirksschulrat Loitisch am 28. Februar 1906.

(982) Firm. 113

Zadr. I. 46/9.

Razglas.

Vpisalo se je v združnem registru pri firmi:

Okrajna hranilnica in posojilnica v Idriji

registrovana zadruga z neomejeno zavezo:

Umrli je načelnika namestnik Matvez Smuk; vstopil je v načelnništvo Josip Rupnik, posestnik in strojar v Idriji.

Ljubljana, 5. marca 1906.

Bahnhofrestauration Schrey.

Heute wie jeden Samstag und Sonntag Anstich von „SALVATORBIER“ (aus dem Salvator Keller in München).

3-2

Hochachtend

Josef Schrey, Restaurateur.

Prima Trifailer und Unterkrainer

Stückkohle

(908) 7-3

wie auch Nuss- und Griesskohle, für Haushalt und Industrie, zerkleinertes hartes und weiches Brennholz, empfiehlt billig das Kohlendepot **Jos. Paulin, Laibach, Neugasse 3.**

In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien in zweiter, neubearbeiteter Auflage:

Nordamerika.

Von Dr. Emil Deckert.

Mit 130 Textbildern, 12 Kartenbeilagen und 21 Tafeln in Holzschnitt, Farbendruck etc. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

früher erschienen: „Süd- und Mittelamerika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark. „Australien, Ozeanien und Polarkländer“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Afrika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Asien“, in Halbleder gebunden 16 Mark. „Europa“, in Halbleder gebunden 16 Mark.

Die ersten Lieferungen zur Ansicht, Prospekte kostenfrei durch **Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Perser und Smyrna-Teppiche

Figli di Haggi Giorgio

aus **Triest**

Laibach, Bahnhofs-gasse 12

im Hause Josef Hudovernig.

Staubnehmendes Fußbodenöl (Stauböl)

garantiert geruchlos — unerreicht in Qualität (674) 4 das Kilogramm zu 70 Heller, offeriert

Adolf Hauptmann, Laibach

Ölfarben-, Firnis-, Lack- und Kittfabrik.

5 Heller

opfern Sie für eine Karte und erhalten **umsonst** ein Preisbuch in Modewaren und eine Kollektion. Ich liefere jetzt auch an Private per Nachnahme:

4 Stück Zephir - Blusenstoffreste für nur fl. 2.25; 4 Stück Volle de Laine - Blusenstoffreste für nur fl. 3.25; 4 St. Kaschimir-Atlassatin-Blusenstoffreste für nur fl. 3.60; 4 Stück Indigo-Köper-Blusenstoffreste für nur fl. 2.80.

Versand durch die Fabrik **Adolf Bruml, Dux** (Böhmen). (781) 24-2

Klavier

gut erhalten, billig zu verkaufen.

Adresse in der Administr. d. Ztg.

(970) 3-3

Tüchtige

Reisende

gegen hohe Provision zum Verkauf von (737) 4-3

Likör-Essenzen-Spezialitäten gesucht.

Zuschriften unter „Lohnende Vertretung 988“ befördert **Rud. Mosso, Wien, I., Seilerstätte Nr. 2.**

Ein kleineres, gut eingerichtetes

ZIMMER

für ein Fräulein oder einen Studenten geeignet, ist bei alleinstehenden älteren Eheleuten, nach Übereinkommen auch samt Verpflegung, zu vergeben. Näheres **Römerstrasse 9** (Gorupsches Haus), I. St., Tür 12. (976) 3-2

Reisende u. Agenten

für sehr leicht-verkäufliche Artikel der Lebensmittelbranche, keine Muster, sehr gute Provision, werden **sofort akzeptiert.**

Zuschriften unter „E. T.“, Annoncen-Expedition **Kienreich, Graz.** (962) 2-2

AGENTEN

in allen Orten der Monarchie finden höchsten Verdienst durch den Verkauf der Erzeugnisse der **Braunauer Holzrouleaux- und Jalousien-Manufaktur Hollmann & Merkel, Braunau** in Böhmen. Versäumen Sie nicht, unsere günstigen Bedingungen einzuholen. (639) 5-2

Soeben erschien:

Deutsch-slovenisches Handwörterbuch

von

Anton Janežič.

Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage

bearbeitet von

Anton Bartel.

1905.

Preis: broschiert K 6.—, in Leder gebunden K 7.20.

Zu beziehen von:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. (4160) 90

Peter Matelič

Inhaber der Wohnungs- und Fenster-Reinigungsanstalt
(Vacuum-Cleaner-Unternehmung)

in Laibach, Pfalzgasse Nr. 14

(im eigenen Hause)

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, dass er vom k. k. Bezirksgerichte in Laibach als Zwangsverwalter der Firma

Alois Kališ, Plakatierungsanstalt in Laibach

bestellt wurde.

Sämtliche Plakate und Plakatierungsaufträge werden am

Franzenskai Nr. 7 und Pfalzgasse Nr. 14

entgegengenommen.

Telephon Nr. 155.

Soeben erschien:

Rojenica.

Eine Erzählung aus dem
Krainer Hochgebirge

von
Irene von Schellander.

Mit dem Bildnis der Verfasserin
preisgekrönt auf den Kölner Blumenpielen 1901 und 1905.

Fräulein Irene von Schellander

preisgekrönte Königin
der Kölner Blumenpiele 1905.

Schon 1901 erhielt sie auf diesen Festspielen für eine Novelle den ersten Preis unter 3000 Einsendungen und 1905 wurde sie für eine anderweitige großzügige Dichtung zur „Blumenkönigin“ ernannt. Auch in der vorliegenden neuen Erzählung überrascht die Verfasserin durch Gedankentiefe, poetische Schönheit und durchaus eigenartige Wiedergabe, markig, frohig u. doch feilsch tief empfunden!

Vornehme Ausstattung mit dem fesselnden
Porträt der Verfasserin. (1004) 6-1

Preis K 1.50, mit Postzusendung K 1.60.

Zu beziehen von:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6

behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend: Feines Stubenmädchen für vorzügl. Haus, 15 fl. Lohn; mehrere einfache u. bessere Köchinnen für Laibach und auswärts; 2 verrechnende Kellnerinnen nach Oberkrain, bekannt guter Verdienst; verheirateten Portier, der etwas Gärtnerei versteht (Frau Nebenverdienst), 60 Kronen Lohn, Wohnung, Licht, Beheizung frei; Kutscher nach Oberkrain in ein Schloss etc. Näheres im Bureau.

Bei auswärtigen Aufträgen wird Retourmarke erbeten. (1001)

Zum gemeinsamen Haushalt wird ein hübsches, selbständiges

Fräulein oder geschiedene Frau (1000) 3-1

(auch Pens.) mit eingericht. Geschäfte oder Gasthaus von 30jähr. angeneh. Mann in guter Stellung und eigenem Vermögen gesucht. Anträge unter „Glückliches Heim“ an die Administration dieser Zeitung.

Alter Markt Nr. 13

ist ein schönes, großes

Geschäftslokal

zu vermieten.

Selbes kann auch in zwei kleinere Lokale abgeteilt werden. (1008)

Anfragen daselbst, II. Stock.

Ein gassenseitiges, schön möbliertes

Monatzimmer

ist Slomšekgasse 13, I. Stock, links zu vermieten. (1009) 2-1

Heirat

wünscht junge Waise, bildh. Ersch. m 40.000 M. Verm. u. groß. Zinshaus m. charakt. Herrn, w. a. ohne Verm. Anonym nicht. „Ideal“ Berlin C. 25. (1005) 12-1

Gute

Hausschneiderin

empfiehlt sich den P. T. Damen ins Haus. Auftr. unter „W. S.“ an die Administration dieser Zeitung. (1003)

(979)

Firm. 117

Einz. I. 72/5.

Lösung einer Firma.

Geldsicht wurde im Register für Einzelfirmen:

Laibach, Josef Leuz, Handel mit Landesprodukten und Krebse. Infolge Verkaufes des Geschäftes. — Laibach, 5. III. 1906.

(980)

Firm. 116

Ges. II. 104/8.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Gesellschaftsfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Gesellschaftsfirmen:

Stein, Portland und Roman-Zement-Fabriken Alois Praschniker, Stein in Krain. Ausgetreten: Die offenen Gesellschafter Frau Genie Fehmann in Barasdin und die mj. Maria, Alois, Franz und Margarethe Praschniker in Stein. — Laibach, 5. III. 1906.

(1002)

S. 10/6

4.

Rundmachung.

Im Konkurse des Cesare Menardi, Kaufmannes in Laibach, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagssatzung erschienenen Gläubiger als Pfandverwalter Herr Dr. Vladimir Ravnihar, Advokat in Laibach, bestätigt und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Franz Novak, Advokaturkandidat in Laibach, aufgestellt.

R. t. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 6. März 1906.

(978)

Firm. 110

Ges. II. 49/3.

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Gesellschaftsfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Gesellschaftsfirmen:

Domzale, J. Mellitzer, Kleinercher & Co. Zweigniederlassung in Wien. Strohhutfabrikation. Gestorben der offene Handelsgehilfe Simon Blahnig sen. — Laibach, 5. III. 1906.

Im grossen Saale des Grand Hotel UNION

Laibach, Direktion A. Kamposch.

Sonntag den 11. März 1. J.

Grosses

Militär-Konzert

Anfang um 8 Uhr abends. Eintritt 30 kr.

Gričar & Mejač Laibach

Dreherengasse Nr. 9

empfehlen ihr kolossales Lager

in Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Konfektion.

Grösste Auswahl in Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten.

Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach
Rathausplatz Nr. 15.

(88) 7

Verlangt

Cailler

SCHWEIZER
MILCH-
CHOCOLADE
GRÖSSTER ABSATZ
DER WELT!

(619) 16-8

Wasserdichte (90) 9

Wagendecken

in verschiedenen Größen und Qualitäten und zu billigsten Preisen stets vorrätig bei

R. Ranzinger
Speditenr der k. k. priv. Südbahn
Laibach, Wienerstrasse Nr. 15.

Das reichhaltigste Lager und die grösste Auswahl in

Klavieren und Harmoniums

findet man bei

Alois Kraczmmer,
Klaviermacher und gerichtlich be-
eideter Sachverständiger
Laibach, Peterstrasse 4.

Stetes Lager von **überspielten, tadellosten Klavieren.** Übernahme von **Stimmungen und Reparaturen aller Systeme.** Generalvertretungen der Hoffirmen **L. Bösendorfer Wien, Gebrüder Stingl Wien, August Förster Löban, Th. Mannborg Leipzig.** Für jedes von mir gekaufte Instrument leiste ich **volle Garantie.** Billigst-Leihgebühr. **Teilzahlung.** (4928) 60-15

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für **Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw.,** auch nach **Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfums, Seifen** sowie überhaupt alle **Toiletteartikel, photographische Apparate und Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parketwische usw**

Grosses Lager von feinstem **Tee, Rum, Kognak.**

Lager von frischen **Mineralwassern und Badesalzen.** (88) 9

Behördlich konzess. **Giftverschleiss.**

Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgpl.)

Apparate und Farben für Brandmalerei

grosse Auswahl in Holzgegenständen zum Bemalen und Brennen

Aquarell-, Tempera-, Studien- und Künstler-Ölfarben

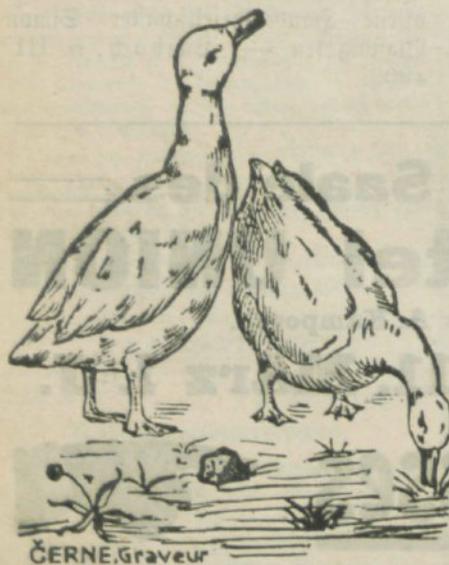
in Tuben empfiehlt (563) 4

Ad. Hauptmann
Laibach
Ölfarben-, Firnis-, Lack- u. Kittfabrik.

Gicht
Rheumatische
Schmerzen ?

nur
Zoltán-Salbe.

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder grösseren Apotheke erhältlich per Flasche 2 K (exkl. Porto). — **Postversand** durch die Apotheke **Zoltán, Budapest.** (4422) 20-19



GERNE, Graveur

Federn und Flaumen

billig bei (547) 6

Anton Šarc, Laibach
Petersstrasse Nr. 8.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid

f. u. f. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2.80. Über 40 Jahre in Hofmarställen, in grösseren Stallungen des Militärs und Zivils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach grossen Strapazen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.
Durch das Hauptdepot:

Franz Joh. Kwizda, f. u. f. österr.-ung., königl. rumänischer und kaiserlich bulgarischer Hoflieferant.
Kreisapotheker, **Kornburg** bei Wien.

Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.

(3312) 25-14

Geld - Darlehen

für Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret **Karl von Berecz,** handelsgerichtlich protokollierte Firma, **Budapest, Josefiring 33.** Retourmarke erwünscht. (792) 6-5

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) gegen und ohne Bürgschaft, zu 4, 5, 6% in kleinen monatlichen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret (919) 6-4

Leopold Löwinger,
behördl. konz. Eskompte-Bureau, **Budapest VII,** Garaygasse 29. — (Retourmarke erbeten.)

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei kleinen Rückzahlungen zu 4, 5, 6% mit und ohne Giranten durch **J. Neubauer,** behördl. konz. Eskompte-Bureau, **Budapest VII.,** Barcsaygasse 6. (Retourmarke erbeten.) (952) 6-1

Geldvorschüsse

gegen und ohne Bürgschaft von 500 K aufwärts. — Abzahlung in 80 Monatsraten oder vierteljährigen Raten, für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv Angestellte, Offiziere, Grund- und Hausbesitzer, sowie für Personen jeden Standes zu 5 und 6 Prozent Zinsen. Rasche Erledigung durch **Goldschmidts Eskomptebureau, Budapest,** Königsgasse 104, im eigenen Hause. Retourmarke erbeten. (974) 4-2

„Jodella“

ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran. Allen anderen Lebertran-Ersatz-Konkurrenz-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte **vorzuziehen.** Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Drüsen, Skrofeln, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stiekhusten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, blassaussehenden Kindern. — Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. etc. als **allgemeines Haus- und Vorbeugungsmittel.** Wirkt energisch, blutbildend, säfterneuernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. **Preis: Kronen 3.50 und 7.—.** Alleiniger Fabrikant Apotheker **Lahusen** in **Bremen.** Da Nachahmungen, kaufe man von jetzt ab **nur** unter dem Namen „Jodella“, welcher sich von außen auf jedem Kasten befinden muß.

Zu haben in **allen Apotheken.**

Hauptniederlage in Laibach: Mariahilf-Apotheke, Resselstrasse; **Adler-Apotheke,** Jurčićplatz 2; **Engel-Apotheke,** Wienerstrasse; **Hirsch-Apotheke,** Marienplatz; **Einhorn-Apotheke,** Rathausplatz 4. (3729) 17-16

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende und adäquate Einreibung bei **Erfältungen** usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 u. 2 R. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstrasse Nr. 5 neu.
Verfand täglich.

(4380) 36-23

Echte Briefmarken.

Alle verschieden und gestempelt.

50 Australien	Mk. 1 25
25 Griechenland	Mk. — 80
32 Japan 1876/1901	Mk. 1 10
27 Kolumbien 1886/1903	Mk. 1 25
20 Persien	Mk. 1 10
32 Portugal 1857/1898	Mk. — 80

Kassa voraus. Porto extra. Preisliste gratis.
August Marbes in Bremen
(748) 52-48

Frühjahrs- u. Sommersaison 1906.

Echte Brünner Stoffe

Ein Coupon, Meter 3-10 lang, kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

K 7,-, 8,-, 10,- von guter Wolle,
K 12,-, 14,- von besserer Wolle,
K 16,-, 18,- von feiner Wolle,
K 21,- von feinsten Wolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20,-, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloben, Seidenfahrgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. — Die Sorten der Privatwäscherei, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend.
(229) 40-4

Olmützer

Quargel

(Bierkäse). Die erste Olmützer Quargelkäse- Erzeugung von 6 52-10

C. HAASZ

offert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 64 L, Nr. III 96 L, Nr. IV K 1 20, Nr. V K 1 60 per Schock. Ein Postkiste von zirka 5 kg franko jeder Poststation Oesterreich Ungarns K 3-80.

Adressen

aller Berufe und Länder zur Versendung von Offerten mit Portogarantie im Internat. Adressen-Bureau **Josef Rosenzweig & Söhne**, Wien, I., Bäckerstr. 3, Budapest, V., Váci-körút 56 Telephon 16881. Prospekte franko. (4584) 26-18

Herrn!

Capsulae c. Oleo Santali
0,25 Marko:

Zambakapseln.

Viele Dankschreiben. Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden schmerzlos in wenigen Tagen. Ärztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Alleiniger
Fabrikant:



An gebilht Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheitsenergie zurück. (1318) 52-49

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch das orientalische Kraftpulver von **D. Franz Steiner & Co., Berlin**, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygiene-Anstellung und Hamburg 1901, Berlin 1903. In 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztliche Vorschrift **Streng reell** — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis: Karton K 2-50. Postanweisung oder Nachnahme.

Zu beziehen bei
Apotheker Jos. v. Török
Budapest 73, Königsgasse 12
und Mohren-Apotheke, Wien 73
Tuchlauben 27.

Stock-Kognak Medizinal

garantiert echtes Weindestillat.

Einzige Kognak-Dampfbrennerei unter staatlicher Kontrolle.

Camis & Stock, Triest.

Die k. k. Versuchsstation überwacht die Füllung und plombiert jede Flasche. (5109) 20-13

Ueberall zu haben.

Die kroat.-slav. Parzellierungs- und Kolonisierungsbank A.-G., Zagreb (Agram) in Kroatien

verkauft

unter den günstigsten Zahlungsmodalitäten folgende Besitze:

Schloss in Lovrečina

komplett möbliert, mit Park, Obst- und Gemüsegarten, Wiesen, Wald und Feldern, bestens arrondiert Ausmaß nach Käufers Wunsch von 20 bis 200 Joch. Wirtschaftsgebäude. Beste Mittel- und Niederwild-Jagd Gelegenheit. Reizvolle Spaziergänge im nahen Buchenwald. Eisenbahnstation Vrbovec auf Komitatsstraße in 30 Minuten erreichbar.

Schloss in Lupinjak

in reizender Gegend an der kroatischen Grenze gegen Steiermark zu, an der Straße zwischen Krapina und Rohitsch (in halber Stunde erreichbar) mit Park, Obst- und Gemüsegarten und Weingarten im Ausmaße von 11 1/2 bis 34 3/4 Joch.

Vermittler werden im Falle ihres Erfolges honoriert.

Aufklärungen erteilt die kroat.-slav. Parzellierungs- und Kolonisierungsbank A.-G., Zagreb (Agram) in Kroatien. (993) 3-1

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und tollentlos allen **Lungen- und Halsleidenden** mitzutheilen, wie mein Sohn durch ein einfaches Billaes und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gastwirt in Steinfel bei Gur 50 10

(4859) 11-9

Permanenter reeller Verkauf aller Gattungen edler Rassen-Hunde



vom kleinsten Zwerge bis zum größten Riesen im **Hundepark des Weenzen Fuchs, Prag Klamovka L.** (Böhmen). Reich illustr. Preisliste mit zahlreichen Ratschlägen über Aufzucht, Pflege und Ernährung des Hundes, für jeden Hundefreund von Wichtigkeit, gegen Einsendung von 30 h franko. (4985) 18

Die besten und vollkommensten

PIANINOS

kauft man am billigsten gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten, auch für die Provinzen, nur direkt beim Fabrikanten **ENRICO BREMITZ** k. k. Hoflieferant Triest, Via G. Boccaccio 5 Kataloge u. Kondit. gratis u. franko.

(4924) 15

Wein-Grosshandlung

Egidio Vio, Pola

empfiehlt seine naturechten und besten

Istrianer-Weine.

Versand in eigenen leihweise beigegebenen Fässern nur von 56 Litern aufwärts gegen Nachnahme. **Preise mässig:**

schwarz 32 bis 40 Heller,
weiss 36 bis 40 Heller.

(878) 6-4

Möbel. R. LANG, Laibach Möbel.

Maria Theresienstrasse (Koliseum).

Reiches Lager von Möbeln aller Art in jeder Preislage. Spiegel, Bilder in allen Grössen.

Altdeutsche Schlafzimmer von 180 fl. aufwärts. Dekorations-Divans.

Komplette Einrichtungen für Villen. Spezialität: Gasthaussessel.

Spezialist in Brautausstattungen. Grosse Lagerräume Parterre und I. Stock.

Drahtnetz-Matratzen, Afrique- und Rosshaar-Matratzen, prima Qualität, stets lagernd.

Speisezimmer-, Salon-, Sitz-Garnituren. Vorzimmer-Einrichtungen.



Krankenfahrräder für Zimmer und Straße.

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes

Eisenmöbel, Kinderbetten und Kinderwagen in allen Preislagen.

Stauend billig für Hotels, Villen und Sommerfrischen: 52 fl.

Ein Zimmer I Bett, I Nachtkästchen, I Waschkasten, I Kleiderkasten, I Tisch, I Wandspiegel.



Herbabny's Kalk-Eisen-Sirup

Unterphosphorigsaurer Dieser seit 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; er ist durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Sirup K 2-50, per Post 40 h mehr für Packung.

Depots in den meisten Apotheken. Depots ferner bei den Herren Apothekern: in Laibach: R. Waidtschlagler, J. Mann, G. Piccoli u. v. Trnovec; G. H. R. Rauber, G. Schwarzl u. Co.; Fiume: M. Rizzi, F. Brodam, F. Brodam, H. Schindler; Friesach: G. Elsäßers Erben; Gmünd: F. Kordon; Klagenfurt: F. Bienenbachers Witwe, F. Hauser & J. Pöcher, B. Hauser & N. v. Hültinger, Hans Gutl; Wolfsberg: S. von Sladovic; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: A. Filippi, E. v. Leitenburg, G. Prendinis Erben, A. Suvich, Dr. B. Scavallo, A. Suttina, T. Sigatti; Tschernembl: F. Jaita; Villach: A. Ahmann, Jobst & Schneider; Wölkmarkt: J. Jobst; Wolfsberg: J. Hub. (5245) 17-11

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Alleinige Erzeugung und Hauptverandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Wien, VIII., Kaiserstrasse Nr. 73-75.

